

## 56. Folge des „Frauenvorlesungsverzeichnisses“

Herausgegeben von der Frauenbeauftragten der LMU  
Dr. Margit Weber, Akad. Direktorin  
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München  
Tel.: (089) 2180-3644; Fax: (089) 2180-3766  
E-Mail: frauenbeauftragte@lmu.de

Redaktion: Dr. Carmen Preißinger  
Gestaltung: Karin Büchner, München  
Redaktionsschluss: 26.3.2019

### **Inhalt**

Editorial	1
Thementag: Sexuelle Belästigung und Diskriminierung. Gemeinsam Verantwortung übernehmen	2
Lehrveranstaltungen	4
GENDER & DIVERSITY IN DER LEHRE	54
LMU-EXTRA	56
LMU-PLUS	60
Veranstaltungen für Studierende mit Kind	73
Universitätsfrauenbeauftragte	79
Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU	80
Beratungsstellen der LMU	86
Beratungsstellen außerhalb der LMU	87

**Frauenstudien im Internet:**  
[www.frauenbeauftragte.lmu.de](http://www.frauenbeauftragte.lmu.de)

Das Titelbild zeigt Studentinnen bei einem Seminar von Sociae (Netzwerk der Soziologinnen an der LMU)  
Der Inhalt dieser Broschüre ist auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier gedruckt.

Liebe Studierende, liebe Leser\*innen,

der Thementag an der LMU „Sexuelle Belästigung und Diskriminierung – Gemeinsam Verantwortung übernehmen“, über den auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe der Frauenstudien kurz berichtet wird, verdankt sich zum einen den Erfahrungen der Frauenbeauftragten mit Vorkommnissen von sexueller Belästigung und Sexismus im Hochschulbereich, mit denen sie sich in Sprechstunden und Gesprächen mit Betroffenen und gegebenenfalls belästigenden Personen oder deren Vorgesetzten konfrontiert sah; zum anderen reagierten wir mit dem Thementag auf die oftmals fehlende Sensibilität für diese Form der Diskriminierung und hofften, einen Beitrag zu mehr Achtsamkeit, Verantwortungsbewusstsein und Enttabuisierung zu leisten.

Der Thementag am 18.2.2019 füllte den Senatssaal der LMU, wo Studierende, Dozierende und Verwaltungspersonal mit externen Experten und Expertinnen lebhaft diskutierten. Auch die Rückmeldungen nach der Veranstaltung zeigten, dass das Interesse, der Bedarf an Informationen und Hilfen groß sind. Vor allem aber waren alle sich einig, dass ein transparentes Beschwerde- und Beratungsmanagement inklusive klarer öffentlicher Informationen, Diskussionen und, wo angebracht, Sanktionen sowie ein präventiver, aktiver und konstruktiver Umgang mit dem Problemfeld Sexismus, sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt notwendig für eine exzellente Universität seien und zu deren Fürsorgepflicht gehören. Dies ist eine berechnete Forderung insbesondere sensibilisierter Studentinnen und Studenten und der Studierendenvertretung an unserer Universität. Unser Flyer „Nein heißt Nein“, angeregt durch die Frauenbeauftragten, ist das bisher einzige öffentlich sichtbare Bekenntnis der LMU, mit dem sie sich zu Null-Toleranz von sexuellen Grenzverletzungen verpflichtet. Klar benannte Informations- und Beschwerdewege oder regelmäßige Veranstaltungen – etwa auch auf Fakultätsebene oder entsprechende Module in Lehrveranstaltungen – würden dieses Bekenntnis, diese Selbstverpflichtung glaubwürdiger machen. Erinnerung sei auch an die wiederholten Vorschläge der Frauenbeauftragten zur Einrichtung eines zentralen „Vermittlungs- oder Beschwerdeausschusses“, paritätisch zusammengesetzt aus professoralen Vertreter\*innen (hier böten sich z. B. die gewählten Konfliktbeauftragten an), Vertreter\*innen des akademischen Mittelbaus, der Studierenden und des Personalrats, der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie Sachverständigen aus dem Verwaltungsbereich (Recht, Personal, betriebsärztlicher Dienst). Auch das würde zeigen, dass die LMU sich konstruktiv für ein diskriminierungsfreies Lehr-, Lern- und Arbeitsumfeld einsetzt.

Viel zu oft bleiben viele blind oder schauen weg, vertrauen viele wider besseren Wissens darauf, dass Dinge, die unbenannt bleiben, auch nicht existieren.

Ich wünsche allen Studierenden und Beschäftigten der LMU ein erfolgreiches Sommersemester 2019!

München, im März 2019

Dr. Margit Weber  
Universitätsfrauenbeauftragte

### Sexuelle Belästigung und Diskriminierung – Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Am 18. Februar 2019 veranstaltete die Frauenbeauftragte der LMU den Thementag „Sexuelle Belästigung und Diskriminierung – Gemeinsam Verantwortung übernehmen“. An der Veranstaltung, die ein vielfältiges Programm an Vorträgen und Workshops bot, nahmen mehr als 90 Personen teil und wir freuen uns über den gelungenen Austausch und danken allen Teilnehmenden. Wir hoffen, einen kleinen Beitrag zur Sensibilisierung für dieses Thema geleistet zu haben. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Vorträge und Workshops.

#### *Vorstellung der Umfrage der Frauenbeauftragten unter Studentinnen zum Thema sexuelle Belästigung und Sexismus an der LMU*

Auf dem Thementag „Sexuelle Belästigung und Diskriminierung – Gemeinsam Verantwortung übernehmen an der LMU“ am 18.02.2019 wurden die Ergebnisse der anonymen Online-Umfrage zum Thema sexuelle Belästigung und Diskriminierung an der LMU kurz vorgestellt. Die Umfrage der Universitätsfrauenbeauftragten wurde im Sommersemester 2018 durchgeführt.

Zielgruppe waren ausschließlich Studentinnen der LMU, weil so angesichts der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen der Frauenbeauftragten Fragestellung und Auswertung einfacher zu bewerkstelligen waren. Wünschenswert wäre jedoch langfristig auf jeden Fall eine größere Umfrage, die alle Student\*innen und gegebenenfalls auch Beschäftigte an der LMU einbezieht. Zentrales Anliegen dieser ersten Umfrage war es, einen Eindruck darüber zu gewinnen, ob und in welcher Form sexuelle Belästigung, Sexismus und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts relevante Themen sind und ob bzw. in welcher Weise Studentinnen der LMU im Rahmen ihres Studiums gegebenenfalls selbst betroffen sind. Die Umfrage sollte keine Beschwerdeerhebung sein. Namen sollten deshalb auf keinen Fall genannt werden. Darauf wurde in der Infomail und in der Einleitung zur Umfrage explizit hingewiesen. Studentinnen mit akutem Beratungs- und Beschwerdebedarf wurden gebeten, sich an eine der Beratungsstellen zu wenden. Damit der Fragebogen anonym ausgefüllt werden konnte, wurde er in deutsch und englisch über das Evaluationstool Evasys eingestellt. Studentinnen, die in ihrem Profil die Informationen der Frauenbeauftragten oder den Umfrageverteiler ausgewählt haben, bekamen eine Infomail mit dem entsprechenden Link und Lösungswort. Letztlich haben insgesamt 140 von 4196 angeschriebenen Studentinnen an der Umfrage teilgenommen und den Fragebogen ausgefüllt. Dies ist natürlich nur ein sehr geringer Anteil der Studentinnen an der LMU und die Ergebnisse sind deshalb auch nicht repräsentativ. Trotzdem konnte die Umfrage einen wichtigen ersten Eindruck vermitteln, nicht zuletzt deshalb, weil der Fragebogen von vielen Studentinnen sehr reflektiert und ausführlich beantwortet wurde. Die Frauenbeauftragte bedankt sich deshalb bei allen, die an dieser Umfrage teilgenommen haben. Weitere Angaben zu den Fragen und Ergebnissen finden Sie auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Referentin: Andrea Böttcher, M.A., Referentin der Frauenbeauftragten der LMU

Vortrag: Sensibilisierung und Enttabuisierung durch Information und Unterstützung und Workshop zum Thema: Gemeinsame Überlegungen zu Strategien für ein respektvolles Miteinander

Die „#metoo“-Debatte hat dazu geführt, dass viele sexuelle Übergriffe ans Tageslicht gelangten, wenn auch zum Teil mit großer zeitlicher Verzögerung. Gleichzeitig wurde eine Diskussion darüber angestoßen, welches Verhalten tolerierbar ist oder nicht. Inhalt des Vortrags und des Workshops soll sein, für das Thema sexuelle Belästigung zu sensibilisieren und Strategien für einen respektvollen Umgang miteinander zu entwickeln.

Referent: Kriminalrat Arno Helfrich, Polizeipräsident München, Kommissariat 105, Leiter Prävention und Opferschutz

Workshop: Ist das noch ein Flirt

Unangenehme, taxierende Blicke, Bemerkungen über Ihre Figur, Ihr Aussehen, obszöne Witze, vermeintlich „zufällige“ Berührungen oder gezieltes Begrapschen oder Sie sind ungewollt pornografischen Darstellungen ausgesetzt. Sexuelle Belästigung ist kein Flirt. Sie ist entwürdigend und gesetzlich verboten. Verlassen Sie sich auf Ihr Gefühl und Ihre Wahrnehmung. In dem Kurzinput vermitteln wir Basisinformationen über rechtliche Hintergründe und geben Anregungen, was Sie im Fall einer sexuellen Belästigung tun können.

Referentinnen: Jelena Stanilov, Jasmin Mühlberger, Psychologinnen, Frauennotruf München

Workshop: Consent Matters – Bedeutung von Konsens und „aktiven Hinschauens“. Diskussion anhand eines online-Tools

Der Online-Kurs „Consent matters: Boundaries, Respect and positive Intervention“, welcher von der Oxford University Press in Kooperation mit der Online-Lernplattform Epigeum angeboten wird, möchte auf eine positive Veränderung im Hinblick auf einen respektvollen Umgang zwischen den Geschlechtern an Universitäten hinwirken. Der Workshop verfolgt ein zweifaches Ziel: Zum einen soll auf inhaltlicher Ebene das Online-Tool vorgestellt und das Thema „consent“ behandelt werden. Zum anderen sollen – und dies betrifft nun die strukturelle Ebene – Überlegungen zur Implementierung des Tools in den Lehr- und Lernalltag an der Universität angestellt werden.

Referentinnen: Dr. Carmen Preißinger, Sally Oey, M.A., Referentinnen der Frauenbeauftragten der LMU

HINWEIS:

Wer Interesse hat, den Kurs selber zu absolvieren, möge sich bitte per E-Mail an das Büro der Frauenbeauftragten der LMU wenden – wir vergeben Zugangslizenzen. Die E-Mail-Adresse lautet: frauenbeauftragte@lmu.de

Prof. Dr. Corinna Onnen

## **„Gender Studies: Einführung in Fragestellungen und Methoden“ und „Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen“**

Vorlesung – Seminar – Übung

**LMU München  
und vhb (Virtuelle  
Hochschule  
Bayern)**

**Leitung:  
Prof. Dr. Corinna  
Onnen**  
ISP  
Universität Vechta  
Driverstraße 22  
49377 Vechta  
Tel.: 04441-15305  
/304  
Fax: 04441-15454  
E-Mail:  
genderdiversity  
@uni-vechta.de

Die Arbeitsfähigkeit von Gruppen und Teams wird wesentlich dadurch mitbestimmt, wie das Verhältnis von Männern und Frauen konstruiert ist. Wer redet mehr, wer weniger? Wer trifft Entscheidungen, wer ist für das Klima verantwortlich? Wer ist wie in welcher Rolle präsent?

Die individuelle Verschiedenheit (Diversity) von Menschen ist in vielfältigen Arbeits- und Lebensfeldern bedeutungsvoll. Diversitykompetenz setzt bei der Wertschätzung und Beibehaltung der Vielfalt in allen Gesellschaftsbereichen an und nutzt die soziale und kulturelle Vielfalt konstruktiv zum Abbau von Diskriminierungen und zur Verbesserung der Chancengleichheit.

Im Rahmen der EU-weit durchgängig geforderten Gleichstellungs- und Diversityorientierung (Gender Mainstreaming und Diversity Management) gilt dieses Know-How als unverzichtbar. Darüber hinaus ist es als Grundlage einer geschlechterdemokratischen Gesellschaft bedeutsam.

Hierzu haben wir zwei Module entwickelt.

### **Thematische Schwerpunkte des Moduls „Gender Studies“**

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Im Rahmen der Lerneinheiten werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Historische Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung
- Doing Gender – Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung
- Sozialisation und Geschlecht
- Gender Mainstreaming (durchgängige Gleichstellungsorientierung) in Politik und Beruf
- Gender und Sprache
- Gender in Literatur und Medien

- Lebenslagen und Lebensphasen von Männern und Frauen
- Rollenbilder und Geschlechterrollen-Stereotype

### **Thematische Schwerpunkte des Moduls „Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen“**

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Im Rahmen der Lerneinheiten werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Begriffsbestimmung: Gender und Diversity
- Diversity als Paradigma moderner Organisationen?
- Theoretische Zugänge, Forschungsmethoden und Konzeptionen
- Heterogenität
- Diversity als integratives Konzept im Unternehmen
- Diversity Management (Personalentwicklung, multikulturelle Teams)
- Intersektionalität
- Inklusion
- Interkulturalität
- Repräsentationsdiskurse / Identitäten (Identitätskonstruktionen, soziale Ungleichheiten, Modernisierung)
- Best Practice Beispiele
- Kritische Auseinandersetzung mit Diversity-Ansätzen

### **Unser Angebot**

Zum Erlernen und Weiterentwickeln von Gender- und Diversitykompetenz bieten wir drei Online-Lehrveranstaltungen – Vorlesung, Seminar und Übung – zum betreuten Selbststudium an.

Wir bieten:

- Arbeitsunterlagen zum Download
- Diskussionsforen
- Chaträume
- Skripten
- Aufgaben zur Lernkontrolle
- Klausurvorbereitung
- Online-Unterstützung
- Literaturdatenbanken

Beide Module basieren auf einer Bedarfsanmeldung von zehn bayerischen Hochschulen unter Konsortialführung der LMU München. Das Modul „Gender Studies“ wird seit dem Wintersemester 2008/2009 über die Virtuelle Hochschule Bayern ([www.vhb.org](http://www.vhb.org)) als Wahlmodul mit je 2 ECTS-Punkten angeboten (für Vorlesung, Seminar und Übung).

Das Modul „Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen“ startete im Wintersemester 2018/19 mit derselben ECTS-Zahl. Beide Module sind interdisziplinär ausgerichtet. Es kann zusätzlich und freiwillig zu den in den einzelnen Studiengängen vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen besucht werden. In Studiengängen, deren Prüfungs- und Studienordnungen gleichwertige Studien- und Prüfungsleistungen enthalten, werden die Leistungen anerkannt. Über die Gleichwertigkeit entscheidet der jeweilige Prüfungsausschuss.

Entgeltfrei ist die Teilnahme für alle an den bayerischen Trägerhochschulen der vhb immatrikulierten Studentinnen und Studenten (Anmeldung unter [www.vhb.org](http://www.vhb.org)). Andere Personen, die an der Entstehung von Geschlechtertypisierungen, -rollen und -hierarchien ebenso wie an Diversity-Strategien in den verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen interessiert sind, können das Lehrangebot gegen Entgelt und nach vorheriger Anmeldung nutzen.

Informationen zum Modul: [www.vhb.org](http://www.vhb.org)

Anfragen zum Modul:

Ninja Christine Richwärtz (Universität Vechta)

E-Mail: [genderdiversity@uni-vechta.de](mailto:genderdiversity@uni-vechta.de)

Prof. Dr. Christof Breitsameter

## Liebe. Formen und Normen

Vorlesung

„Liebe, und dann tu, was du willst“, so lautet ein von Augustinus geprägter Satz. Wollte man dem Wortlaut dieser Weisung folgen, so könnte man vermuten, dass sich vieles in unserer Welt normieren lässt, nur nicht die Liebe. Die Liebe scheint ihre eigene Norm zu sein. Und die Frage ist dann: Was kann eine Moraltheorie dem dann noch hinzufügen? Vielleicht kann man sich zunächst damit behelfen, nicht die Liebe, sondern die konkreten Ausdrucksformen der Liebe zum Gegenstand der Ethik zu machen. Damit ist auch schon gesagt, dass das Wort „Liebe“ vieldeutig ist und deshalb auch in ganz unterschiedlichen Weisen, das heißt für verschiedene Ausdrucksformen verwendet wird. Deshalb wird es in der Vorlesung darum gehen, dieser Verschiedenheit, die es uns verwehrt, einfach von „Liebe“ zu sprechen, nachzudenken und die Frage zu stellen, ob es denn Formen echter und Formen nur scheinbarer Liebe gibt, und, sollte dies zutreffen, nach welchen Normen eine solche Unterscheidung vorgenommen werden könnte.

### Literatur:

Christof Breitsameter, Liebe. Formen und Normen, Herder: Freiburg i. Br. 2017.

### **Lehrstuhl für Moraltheologie**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-2473

### **Wann**

Di, 12–14

### **Wo**

HGB, A 140

### **Beginn**

23.4.19

### **Anmeldung**

siehe LSF

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung



Prof. Dr. Winfried Haunerland / Dr. Christian Rentsch

## „Zwei sind besser als einer“ (Koh 4,9a) Gottesdienst im Umfeld von Ehe und Partnerschaft

Seminar

### **Lehrstuhl für Liturgiewissen- schaft**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-2461

### **Wann**

Mi, 14–16

### **Wo**

Schellingstr. 9  
Raum 116

### **Beginn**

24.4.19

### **Anmeldung**

über LSF oder per  
E-Mail: christian.  
rentsch@lmu.de

### **Sprechstunde**

siehe Website

Die Hochzeit soll für viele Menschen „der schönste Tag im Leben“ sein. Nicht selten orientieren sich Brautleute daher am Vorbild Prominenter – einem Vorbild, das oft in deutlicher Spannung zur Liturgie der Kirche und ihrem Bild von Ehe steht. Gleichzeitig hat die (christliche) Ehe zwischen Mann und Frau ihre Monopolstellung als Institut für die Regelung von Paarbeziehungen verloren. Paare, für die eine kirchliche Trauung nicht möglich ist, fragen ebenso wie gleichgeschlechtliche Paare nach dem Segen der Kirche. Das Seminar zeichnet die historische Entwicklung der kirchlichen Trauung nach, nimmt die gegenwärtigen Riten um Ehe und Partnerschaft in den Blick und fragt nach den Herausforderungen, vor denen die Kirche heute steht.

### Literatur:

Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, hg. i. A. d. Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz [...]. 2. Aufl., Zürich u. a. 1992.  
Angenendt, Arnold: Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum. Von den Anfängen bis heute. 2. Aufl. Münster 2016.

Kleinheyer, Bruno: Riten um Ehe und Familie, in: ders./Severus, Emanuel v./Kaczynski, Reiner, Sakramentliche Feiern II. Regensburg 1984 (GdK 8), 67–156.

Ritzer, Korbinian: Formen, Riten und religiöses Brauchtum der Eheschließung in den christlichen Kirchen des ersten Jahrtausends. 2. verb. u. erg. Aufl. bearb. v. Ulrich Hermann – Willibrord Heckenbach, Münster 1981 (LQF 38).

Dr. Margit Weber / Dr. Franz Kalde (Universität Salzburg)

## Gendertypologien in lateinischen Rechtsregeln (Regulae iuris, proverbia, sententiae)

Blockseminar

In lateinischen Rechtsregeln spiegeln sich Genderstereotype. Im Seminar werden diese Regeln unter verschiedenen Aspekten (Herkunft, sprachliche Form, Rezeption, Varianten) untersucht. Ein zentraler Bezugspunkt wird das Corpus Iuris Canonici sein.

### Quellen:

Corpus Iuris Canonici, hg. v. Emil Friedberg, 2 Bde. Leipzig 1879, 1881 (unveränderter Nachdruck Graz 1955).

Codex Iuris Canonici auctoritate Ioannis Pauli PP. II. promulgatus, fontium annotatione et indice analytico-alphabetico auctus, Città del Vaticano 1989.  
Codex Iuris Canonici – Codex des kanonischen Rechtes, Lateinisch-deutsche Ausgabe, 8., aktualisierte und verbesserte Auflage, Kevelaer 2017.  
Codex Iuris Canonici Pii X Maximi iussu digestus Benedicti Papae XV auctoritate promulgatus praefatione, fontium annotatione et indice analytico-alphabetico ab Emo Petro Cardinali Gaspari auctus, Rom 1917.

Codicis Iuris Canonici fontes, cura Emi. Petri Card. Gasparri editi, vol. I–IX. Romae 1925–1951.

### Sekundärliteratur:

Liebs, Detlef: Lateinische Rechtsregeln und Rechtssprichwörter. 7. vollst. überarb. u. verb. Aufl. München 2007.

Georg May, Anna Egler, Einführung in die kirchenrechtliche Methodik, Regensburg 1986.

Xaverius Ochoa, Aloisius Diez, Indices Canonum, titulorum et capitulorum Corpus Iuris canonici, Rom 1964. (Index der Kapitelanfänge).

Timothy Reuter, Gabriel Silagi, Wortkonkordanz zum Decretum Gratiani. 4 Teile A bis R: Monumenta Germaniae Historica, Hilfsmittel 10,1–10,5, München 1990.

Michaele Thériault, Franciscus, Germovnik, Indices ad Corpus Iuris canonici, Editio altera a Michaele Thériault recognita, Ottawa 2000. (mit Index analytico-alphabeticus).

### **Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3526  
oder 2180-3644

### **Wann**

Fr, 3.5.19  
Sa, 4.5.19  
Fr, 14.6.19  
Sa, 15.6.19  
Fr, 19.7.19  
Sa, 20.7.19  
genaue Zeiten  
siehe LSF

### **Wo**

siehe LSF

### **Beginn**

3.5.19

### **Anmeldung**

über LSF

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Prof. Dr. Markus Vogt

## Sexualität und Kirche – Sozialethische Perspektiven eines spannungsreichen Verhältnisses

Blockseminar

### Lehrstuhl für Christliche Sozialethik

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-2475

### Wann

Mi, 26.6.19 bis  
So, 30.6.19

### Wo

Kloster San  
Tommaso,  
Gargnano, Italien

### Beginn

26.6.19

### Anmeldung

per E-Mail:  
soz.ethik@  
kaththeol.uni-  
muenchen.de

### Sprechstunde

nach Vereinbarung

Innerkirchliche Debatten sowie mediale Aufmerksamkeit sind auf unterschiedliche Weise vom spannungsreichen Verhältnis von Kirche und Sexualität beeinflusst: Die Aufarbeitung und die MHG-Studie zum Missbrauchsskandal, wie auch die Familien- und Jugendsynode fördern die Fragen nach einer grundlegenden Reflexion der höchst unterschiedlichen Bewertungen der Sexualität. Im Fokus des Oberseminars steht die theologisch-sozialethische Dimension. Dabei kommen die Genderdebatte, die Rolle von Macht und Dominanz zwischen den Geschlechtern, die die Öffentlichkeit prägende Diskussion um die Missbrauchsstudie, die Bewertung von (Homo-)Sexualität – gerade vor dem weltkirchlich kulturell diversifizierten Hintergrund – genauso zur Sprache wie die Maßstäbe von Familienethik und -politik.

### Literatur

Breitsameter, Christof (2017): Liebe – Formen und Normen. Eine Kulturgeschichte und ihre Folgen, Freiburg: Herder.

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2009): „...nicht mehr Mann und Frau“. Sozialethische Studien zu Geschlechterverhältnis und Geschlechtergerechtigkeit, Regensburg: Pustet.

Höhn, Hans-Joachim (2014): Das Leben in Form bringen. Konturen einer neuen Tugendethik, Freiburg: Herder.

Hilpert, Konrad (Hg.)(2009): Zukunftshorizonte katholischer Sexualethik, Freiburg: Herder.

Goertz, Stephan (2015): Wer bin ich ihn zu verurteilen. Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg: Herder.

### Bemerkung

Das Oberseminar ist eine Veranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vertieft Studierende, Promovierende oder Habilitierende im Fach Christliche Sozialethik. Beiträge aus eigenen Arbeiten können eingebracht werden.

*Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati*

## **Klassiker und Klassikerinnen der Religionswissenschaft**

Tafelübung / Vorlesung

Im Grundkurs werden Grundthemen und zentrale Theorien der Religionswissenschaft anhand ausgewählter Texte von Klassikern und Klassikerinnen vorgestellt und diskutiert. Damit erfolgt einerseits eine Rekonstruktion wesentlicher Linien der religionswissenschaftlichen Forschungsgeschichte. Andererseits werden diese klassischen Positionen mit zeitgenössischen Vorgehensweisen verglichen. Wie haben sich die verschiedenen Ausrichtungen der Religionswissenschaft in den letzten Jahrhunderten entfaltet? Welche Blickwinkel auf Religion wurden vorgeschlagen? Solche Fragen werden in einem fiktiven Dialog mit Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Denkrichtungen und Zeiten behandelt.

Diese Einführungsveranstaltung ist als eine Besichtigung der religionswissenschaftlichen Ahninnen- und Ahnengalerie gedacht, die als Fundus für eine zeitgenössische Annäherung an Religion und als Inspirationsquelle für Innovation betrachtet wird.

Von den Studierenden wird die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen sowie das Vor- und Nachbereiten der Texte erwartet.

### Literatur:

Höpflinger, Anna-Katharina/ Jeffers, Ann/ Pezzoli-Olgiati, Daria (Hg.): Handbuch Gender und Religion. Göttingen 2008.

Kippenberg, Hans G.: Die Entdeckung der Religionsgeschichte. Religionswissenschaft und Moderne. München 1997.

Michaels, Axel (Hg.): Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade. München 1997.

Stausberg, Michael: Contemporary Theories of Religion. A Critical Companion. London 2010.

Tworuschka, Udo: Einführung in die Geschichte der Religionswissenschaft. Darmstadt 2015.

Waardenburg, Jacques: Classical Approaches to the Study of Religion. Aims, Methods and Theories of Research. Den Haag 2015.

### **Lehrstuhl für Religionswissen- schaft und Reli- gionsgeschichte**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6054

### **Wann**

Mi, 10–12

### **Wo**

Prof.-Huber-Platz 2  
Lehrtrum VU107

### **Beginn**

24.4.19

### **Anmeldung**

nicht erforderlich

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

*Hans-Peter Müller*

## **Lektüre und Interpretation von Texten liberaler und säkularer Muslime und Musliminnen**

Übung

**Lehrstuhl für  
Religionswissen-  
schaft und Reli-  
gionsgeschichte**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6054

**Wann**

Mo, 12–14

**Wo**

HGB, C 005

**Beginn**

29.4.19

**Anmeldung**

nicht erforderlich

**Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Eine wichtige Strömung im vielgestaltigen Islam in der Moderne ist der liberale Islam – mit geringen Organisationsstrukturen und häufig auch nur geringer Resonanz in den öffentlichen Debatten. Zu seinen Verdiensten gehören der Aufweis und die Aktualisierung liberaler Traditionen in der islamischen Ideengeschichte. In der Anthropologie betont er das Recht auf Selbstbestimmung des Menschen und seine Freiheit. In der Übung sollen Texte ausgewählter liberaler Denkerinnen und Denker zu folgenden Themen gelesen und analysiert werden: die Hermeneutik von Koran und Prophetenüberlieferung, politische Leitgedanken zur Regelung des Zusammenlebens, die Rollen von Mann und Frau in der Gesellschaft und in der Ehe, hiermit verbunden die Position zur Sexualität und zur gleichgeschlechtlichen Liebe, der Umgang mit Konflikten und die Einstellung zur religiös legitimierten Gewalt sowie die Beziehungen zu Angehörigen anderer Religionen. Berücksichtigt werden auch Texte säkularer Muslime und Musliminnen, die die Aufgabe des Islams vorrangig in der religiösen Sinnvermittlung an den Einzelnen sehen.

Literatur:

Liberal-Islamischer Bund e.V.: Positionspapier „Was ist ein liberales Islamverständnis?“ [www.lib-ev.jimdo.com/positionspapiere/](http://www.lib-ev.jimdo.com/positionspapiere/).

Säkulare Muslime: Freiburger Deklaration vom 16.09.2016, [www.saekulare-muslime.org](http://www.saekulare-muslime.org).

Rachid, B.: Islam und Moderne. Die neuen Denker. Frankfurt a.M. 2012.

Kurzman, Ch. (Hg.): Liberal Islam. A Sourcebook. Oxford 1998.

Verena Eberhardt, M.A.

## **Tutorium zur Vorlesung: „Klassiker und Klassikerinnen der Religionswissenschaft“**

Tutorium

Im Tutorium widmen wir uns vertieft einzelnen Positionen der Religionswissenschaft. Wie bereits im vergangenen Semester wollen wir uns dabei auf die Textanalyse fokussieren: Wie lesen wir akademische Texte? Wie finden wir die Hauptthese des Textes? Wie seine Primärbegriffe? Wie verfolgen wir die wichtigen Argumentationslinien?

**Lehrstuhl für  
Religionswissen-  
schaft und Reli-  
gionsgeschichte**  
Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6054

**Wann**  
Mo, 14–16

**Wo**  
HGB, E 341

**Beginn**  
29.4.19

**Anmeldung**  
nicht erforderlich

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

*Verena Eberhardt, M.A.*

## **Religion, Identität und Differenz in Kinder- und Jugendliteratur**

Seminar

**Lehrstuhl für  
Religionswissen-  
schaft und Reli-  
gionsgeschichte**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6054

**Wann**

Mi, 14–16

**Wo**

Oettingenstr. 67  
Raum 067

**Beginn**

24.4.19

**Anmeldung**

nicht erforderlich

**Sprechstunde**

nach Vereinbarung

In Kinder- und Jugendliteratur werden Normen, Codes und Weltbilder verhandelt und erlernt, mediale Produktionen für Kinder und Jugendliche partizipieren aktiv an der Repräsentation und Vermittlung normativer Deutungen, die als kollektives Wissen angeeignet werden. Medien für Kinder nehmen insofern eine zentrale Rolle in religiösen Sozialisierungsprozessen ein, als religiöse Bilder, Symbole, Werte und Vorstellungen didaktisch aufbereitet und zirkuliert werden. In diesem BA-Seminar wird erarbeitet, wie religiöse Symbolsysteme in Kinder- und Jugendliteratur verbreitet, gefestigt und reflektiert werden und welche normativen Konzepte mit der Repräsentation religiöser Symbolsysteme verbunden sind. Neben grundlegenden Theorien, die es erlauben, Identität, Alterität und Differenz als Grundkonzepte der Religionswissenschaft zu erörtern, werden beispielhafte Analysen an Kinder- und Jugendbüchern durchgeführt. Das Seminar bietet einen Überblick über ein bisher wenig beachtetes Forschungsfeld und arbeitet an der Schnittstelle diverser Disziplinen.

*Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati / Verena Eberhardt, M.A.*

## Religion und Normativität

Seminar

In diesem Seminar werden für die religionswissenschaftliche Forschung zentrale Aspekte von Normativität beleuchtet. Die Frage nach Werten und Normen wird sowohl auf der Ebene des Forschungsprozesses als auch auf der Ebene der Phänomene behandelt. In einem ersten Schritt werden wir uns mit der Rolle von Werten und Normen im Selbstverständnis der Disziplin und der religionswissenschaftlichen Forschung beschäftigen. In einem zweiten Schritt wird der Fokus auf Werte und Normen innerhalb von religiösen Symbolsystemen gelegt. In einem dritten Schritt werden wir diese Frage erweitern und uns mit dem Einfluss von Religion auf Wertvorstellungen und normative Diskurse in der zeitgenössischen Gesellschaft befassen.

Die Arbeit gründet auf der Auseinandersetzung sowohl mit Sekundärliteratur als auch mit Fallstudien. In der Wechselwirkung zwischen theoretischen Ansätzen und empirischen Beispielen werden wir die aktuelle und relevante Frage nach Normativität vertiefen, ein starkes Desiderat, das bis jetzt in der Religionswissenschaft kaum beachtet wurde.

Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, die genaue Lektüre der Texte sowie die Vorbereitung von aktiven Beiträgen.

### **Lehrstuhl für Religionswissen- schaft und Reli- gionsgeschichte**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6054

### **Wann**

Do, 10–12

### **Wo**

Luisenstr. 37  
Raum C 216

### **Beginn**

25.4.19

### **Anmeldung**

nicht erforderlich

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung



*Lea Chilian / Hendrik Meyer-Magister*

## **Medizinethik und Seelsorge im Krankenhaus**

Übung

### **Abteilung für Praktische Theologie I**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3057  
(Lea Chilian)

### **Abteilung für Systematische Theologie**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6086  
(Hendrik Meyer-  
Magister)

### **Wann**

Di, 14–16

### **Wo**

siehe LSF

### **Beginn**

23.4.19

### **Anmeldung**

über LSF

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich stellt die gegenwärtige Theologie vor größere Herausforderungen als die Medizin. Immer neue medizintechnische Möglichkeiten werfen ethische Fragen besonders am Lebensanfang und -ende auf: In vitro-Fertilisation, nichtinvasive Pränataldiagnostik und Schwangerschaftsabbruch, Organspende und lebensverlängernde Maßnahmen sind dabei nur einige Stichworte.

Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie das medizinische Personal sind im Klinikalltag zunehmend mit derartigen Fragen konfrontiert und müssen Entscheidungen treffen. Vermehrt werden Klinikseelsorgende in die Beratung miteinbezogen – sei es in Seelsorgegesprächen, Fallbesprechungen oder klinischen Ethikkomitees. Sie bringen dabei zwar theologische und seelsorgerliche Kompetenzen ein, müssen sich aber auf dem sich ständig verändernden „fremden Terrain“ der spezialisierten Hochleistungsmedizin bewegen.

Die Übung nähert sich den Herausforderungen an den Grenzen des Lebens an. Dies soll aus der Perspektive der Praxis erfolgen, indem Klinikseelsorgende und Angehörige der Gesundheitsberufe zu Wort kommen sollen. Ziel ist es, die medizinethischen Fragestellungen präzise und informiert benennen zu können und Möglichkeiten des theologisch reflektierten Umgangs mit ihnen für die seelsorgerliche Praxis zu erschließen.

Die Übung umfasst Textlektüre, Impulse aus der Praxis, Kommunikations- und Argumentationsübungen sowie einen Studientag mit Klinikbesuch.

### Bitte beachten:

Termin des Studientages wird über LSF bekannt gegeben

*Prof. Dr. Jens Kersten*

## **Biomedizinrecht**

Vorlesung

Die Vorlesung Biomedizinrecht widmet sich den deutschen, europäischen und internationalen Regelungen der Fortpflanzungsmedizin, der Gendiagnostik und der biomedizinischen Forschung. Die Diskussion der Entwicklung der Fortpflanzungsmedizin umfasst insbesondere die Gameten- und Embryonenspende, die Leihmutterschaft sowie die assistierte Reproduktion einschließlich der PID. Im Rahmen der Gendiagnostik werden die Gendiagnostik zu medizinischen Zwecken, zur Feststellung der Abstammung sowie die PND in den Blick genommen. Hinsichtlich der biomedizinischen Forschung geht die Vorlesung auf die Stammzellforschung, die Keimbahnintervention, das Klonen sowie die Chimären- und Hybridbildung ein.

### **Institut für Politik und Öffentliches Recht**

Prof.-Huber-Platz 2  
Tel.: 2180-2113

### **Wann**

Mi, 16–18

### **Wo**

Ludwigstr. 28/RG  
Raum 124

### **Beginn**

24.4.19

### **Anmeldung**

nicht erforderlich

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

*Prof. Dr. Andreas Peichl*

## Advanced Topics in Inequality

Seminar

**Center for Economic Studies (CES)**  
**Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre insb. Makroökonomie und Konjunkturforschung**  
Schackstr. 4  
Tel.: 9224-1266

This course is set at the intersection of inequality research and applied econometrics. The course content is organized around three thematic blocks: (i) income inequality, (ii) wealth inequality, and (iii) equality of opportunity.

The main objective of the course is twofold:

1. Provide a structured introduction into state-of-the-art empirical research on inequality in economics.
2. Enhance the applied econometric tool-kit of participants.

**Wann**  
siehe LSF

The lectures will give a structured introduction into each of the three thematic blocks with a particular focus on empirical problems and methods. Students are assigned a current scientific paper for an empirical replication project. Depending on the paper this means to (i) critically examine and deepen the analysis of an existing scientific paper, or (ii) to transfer the methodology of a scientific paper onto a new dataset. Students will present their work in a block seminar at the end of the semester.

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
29.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

The course will give students the opportunity to apply the methods learned in econometrics classes. Note that knowledge of Master-level econometrics and at least one statistical software package (e.g. R, Stata, MATLAB) is strongly recommended.

*Prof. Dr. Corinna Onnen*

## **Gender Studies: Einführung in Fragestellungen und Methoden**

vhb Online-Modul

Zum Erlernen und Weiterentwickeln von Gender- und Diversity-Wissen als Schlüsselkompetenz werden drei Online-Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) angeboten, denen ein Workload von jeweils 2 ECTS-Punkten entspricht. Ziel der Veranstaltungen ist das Wissen, in Verhalten und Einstellungen von Frauen und Männern soziale Festlegungen im Alltag zu erkennen, und das Erlernen der Fähigkeit, beiden Geschlechtern neue, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Es ist als Wahlfach im Wahlpflichtbereich des 1. Studienabschnitts (Vorklinikum) und als Pflichtwahlseminar L8/L9 des 2. Studienabschnitts (klinischer Bereich) der Medizinischen Fakultät aufgenommen.

Informationen zum Modul: [www.vhb.org](http://www.vhb.org)  
Anfragen zum Modul:  
Ninja Christine Rickwärtz  
Universität Vechta  
E-Mail: [genderdiversity@uni-vechta.de](mailto:genderdiversity@uni-vechta.de)

**LMU München  
und vhb (Virtuelle  
Hochschule  
Bayern)**

**Leitung:  
Prof. Dr. Corinna  
Onnen**  
ISP  
Universität Vechta  
Driverstraße 22  
49377 Vechta  
Tel.: 04441-15305  
/304  
Fax: 04441-15454  
E-Mail:  
[genderdiversity@uni-vechta.de](mailto:genderdiversity@uni-vechta.de)

*Prof. Dr. Corinna Onnen*

## **Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen**

vhb Online-Modul

**LMU München  
und vhb (Virtuelle  
Hochschule  
Bayern)**

**Leitung:**  
**Prof. Dr. Corinna  
Onnen**  
ISP  
Universität Vechta  
Driverstraße 22  
49377 Vechta  
Tel.: 04441-15305  
/304  
Fax: 04441-15454  
E-Mail:  
genderdiversity  
@uni-vechta.de

Zum Kompetenzerwerb, Erlernen und Weiterentwickeln von Gender- und Diversity-Wissen als Schlüsselkompetenz des Verständnisses über Muster und Entwicklungen von Strukturen unterschiedlicher Dimensionen von Gleichheit und Ungleichheiten sowie des Umgangs damit aus verschiedenen Interessensgebieten und -bereichen werden drei Online-Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) angeboten, denen ein Work load von jeweils 2 ECTS-Punkten entspricht. Ziel des Moduls ist es, den Umgang mit Heterogenität als Merkmal moderner Gesellschaften zu erkennen und durch Einblick in Muster und Entwicklungen theoretischer Bezüge zur Erklärung von Ungleichheitsdimensionen einerseits eine Befähigung zum Verständnis, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Menschen mit verschiedenen sozialen Ausgangslagen entstehen, zu erlangen und andererseits Kompetenzen zu entwickeln, ob und wie bestimmte gesellschaftliche Organisationsprozesse zum Entstehen und zum Erhalt von Herrschaftszusammenhängen beitragen.

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Es ist als Wahlfach im Wahlpflichtbereich des 1. Studienabschnitts (Vorklinikum) und als Pflichtwahlseminar L8/L9 des 2. Studienabschnitts (klinischer Bereich) der Medizinischen Fakultät aufgenommen.

Informationen zum Modul: [www.vhb.org](http://www.vhb.org)  
Anfragen zum Modul:  
Ninja Christine Rickwärtz  
Universität Vechta  
E-Mail: [genderdiversity@uni-vechta.de](mailto:genderdiversity@uni-vechta.de)

*Prof. Dr. Ulf Otto*

## **Der Android und die Cyborg: Technoscience, Technoprophetie und Technofeminismus**

Seminar

Die Fiktionen von künstlichen Menschen (von Frankenstein bis Westworld) sind meist philosophisch flach, aber historisch tief. Sie künden weniger vom technisch Machbaren als vom gesellschaftlich Denkbaren: in ihnen artikulieren sich Ideen davon, was es heißt „Mensch“ zu sein, die immer auch von Begehren und Interessen, von Rassismen, Sexismen, Klassismen durchsetzt sind, vor allen Dingen aber immer auch die Frage nach der Technik aufs Neue beantworten.

Ausgehend von Auftritten von Cyborgs und Robotern in Kunst, Theater, Film und Fernsehen der Gegenwart, beschäftigt sich das Seminar mit deren historischen Vorbildern und dem Denken der Technik, das sich in ihnen artikuliert. Es stehen also nicht die inhaltliche Analyse oder Interpretation im Zentrum des Seminars als vielmehr die Auseinandersetzung mit dem Denken des Menschen als Uhrwerk, als Kraftmaschine oder als Computer in und außerhalb der Fiktionen. Dabei werden Texte von Donna Haraway, Katherine Hayles und Karen Barad im Mittelpunkt stehen.

### **Institut für Theaterwissen- schaften**

Georgenstr. 11  
Tel.: 2180-2490

**Wann**  
Mi, 10–12

**Wo**  
Georgenstr. 11  
Raum 009

**Beginn**  
24.4.19

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
medien.twm@lrz.  
uni-muenchen.de

**Sprechstunde**  
Mi, 14–15

*Dr. Christine Bratu*

## **Philosophie und Ethik der Sexualität**

Seminar

**Lehrstuhl für  
Philosophie IV**  
Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-6186

**Wann**  
Mi, 12–14

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
24.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

Sexualität ist nicht nur ein wichtiger Aspekt im Leben vieler Menschen, sondern auch eine riesige Spielwiese an philosophisch spannenden und wichtigen Fragen, wie bspw.: Was bedeutet es eigentlich, einem bestimmten biologischen/sozialen Geschlecht anzugehören und was meinen wir, wenn wir von der sexuellen Orientierung von Personen sprechen? Wann ist Sex moralisch erlaubt und ist jede Instanz von moralisch erlaubtem Sex auch moralisch gut? Welches sind die konstitutiven Güter welcher Beziehungsformen und ist Monogamie eigentlich in evaluativer Hinsicht erstrebenswert? Wer darf mit wem Kinder haben und großziehen und wieso? Wie sind Sexarbeit und Pornographie moralisch zu bewerten? Etc. etc.

In diesem Seminar wollen wir gemeinsam einige dieser Fragen diskutieren. Die Kursliteratur wird zu großen Teilen nur auf Englisch vorliegen und im Stile der zeitgenössischen analytischen feministischen Philosophie verfasst sein. Spezifische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, aber die Teilnehmer\*innen müssen dazu bereit und in der Lage sein, sich intensiv mit Literatur der genannten Art auseinanderzusetzen. Weil die zu diskutierenden Themen teilweise psychologisch aufreibend sind, wird in diesem Seminar zudem besonders auf einen kooperativen und verantwortlichen Umgang miteinander geachtet.

Für einen ersten Überblick eignet sich der folgende Eintrag aus der Stanford Encyclopedia of Philosophy: <https://plato.stanford.edu/entries/sex-sexuality/>

PD Dr. Thomas Meyer

## Hannah Arendt und das antike Denken

Blockseminar

Hannah Arendt hat sich seit ihrer Dissertation über Augustinus' ‚Liebesbegriff‘ intensiv mit der griechischen Philosophie Sokrates', Platons und Aristoteles' beschäftigt, aber auch die großen Tragiker Athens intensiv studiert. Die Themenstellung des Seminars ist folglich Arendts Deutungen zu verstehen und will über die bloße Rezeptionsgeschichte hinaus etwas über die Funktion des antiken Denkens im 20. Jahrhundert exemplarisch herausfinden. In erster Linie werden ‚Vita Activa‘ bzw. ‚The Human Condition‘ und ihr Sokrates-Text behandelt; weitere Texte werden rechtzeitig genannt. Zunächst wird der Sokrates-Text gelesen werden, da darin Arendts Kritik an der ‚Philosophie‘ als solcher besonders klar wird. Darauf bauen die weiteren Lektüren auf. Wir wollen das genaue Lesen üben, weshalb die von Arendt behandelten Texte, also etwa das sog. ‚Höhlengleichnis‘ oder ‚Antigone‘ auch gelesen werden. Wir gehen also vergleichend und systematisch vor. Ziel ist es, sowohl die Kenntnis der antiken als auch der politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts zu vertiefen und durch eine konzentrierte Lektüre jedweden ‚Ausweichen‘ auf Sekundärliteratur – die natürlich benannt werden wird – vorzubeugen.

### Voraussetzung:

Eine Vertrautheit mit der antiken Philosophie oder antiker Literatur ist wichtig; Kenntnis des Denkens Hannah Arendts, insbesondere von ‚Vita Activa‘ bzw. ‚The Human Condition‘ und ihres Sokrates-Textes ist wünschenswert.

**Lehrstuhl für  
Philosophie I**  
Geschwister-  
Scholl-Platz 1

**Wann**  
29.7.–2.8.19  
genaue Zeiten  
siehe LSF

**Wo**  
HBG, E 210

**Beginn**  
29.7.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
siehe Website



*StD Christian Bauer*

## **Mediensozialisation: Neue Medien in der Lebenswelt Jugendlicher**

BA-Seminar

### **Lehrstuhl für All- gemeine Pädago- gik und Bildungs- forschung**

Leopoldstr. 13  
Tel.: 2180-5141

### **Wann**

Mo, 12–14

### **Wo**

Leopoldstr. 13  
Raum 1311

### **Beginn**

29.4.19

### **Anmeldung**

über LSF

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Bildschirmmedien sind aus dem Alltag der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken und beanspruchen einen großen Teil der Zeit der Heranwachsenden. Welche Auswirkungen hat der Medienkonsum auf Kinder und Jugendliche? Im Seminar werden ebenso negative Medienwirkungen anhand aktueller Studien besprochen wie Möglichkeiten sinnvoller Nutzung der neuen Medien in der Schule erarbeitet. Geschlechterspezifische Mediennutzungsmuster und Auswirkungen der Mediennutzung insbesondere im schulischen Kontext werden auf empirischer Basis analysiert und diskutiert. Dabei entwickeln die Studierenden Beratungskonzepte für Eltern und Jugendliche sowie medienpädagogische Handlungsmöglichkeiten.

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Zwick

## „Lasset uns den Menschen machen“: Grundlagen, Ansätze und Problemfelder pädagogischen Denkens in der Neuzeit

Vorlesung

Pädagogik nennt sich gerne auch Bildungswissenschaft. Will sie dem aber gerecht werden, so gilt es zu bedenken, dass Bildung mehr ist als Ausbildung: Bildung impliziert vielmehr vermeintliche Gewissheiten in Frage stellen zu können. Dies erfordert es jedoch, sich die eigene Perspektive vor Augen zu führen und sich aus einem breiteren Horizont heraus die Strukturen und Wurzeln der eigenen Denk- und Handlungsmuster bewusst zu machen und zu reflektieren. Diesem Grundgedanken verpflichtet, geht die Vorlesung der Frage nach, wie kulturelle, gesellschaftliche, politische, medizinische und religiöse Vorstellungen die Lebens- und Denkwelten der Menschen im Zeitraum von der Renaissance bis heute beeinflusst haben und welche Ansätze, aber auch Probleme sich im pädagogischen Kontext entwickelten. Ein Schwerpunkt der Vorlesung wird dabei auch darin liegen, sich die Strukturen, Entwicklungen und Probleme des Verständnisses und Verhältnisses der Geschlechter vor Augen zu führen.

**Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, Erziehungs- und Sozialisationsforschung**  
Leopoldstr. 13  
Tel.: 2180-5168

**Wann**  
Di, 12–14

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
23.4.19

**Anmeldung**  
nicht erforderlich

**Sprechstunde**  
siehe Website

*Prof. Dr. Dr. Elisabeth Zwick*

## **„Vergangene Zeiten oder Gegenwart des Vergangenen“: Strukturen und Verortungen antiker und mittelalterlicher Pädagogik**

Vorlesung

**Lehrstuhl für All-  
gemeine Pädago-  
gik, Erziehungs-  
und Sozialisa-  
tionsforschung**

Leopoldstr. 13  
Tel.: 2180-5168

**Wann**

Mi, 10–12

**Wo**

siehe LSF

**Beginn**

24.4.19

**Anmeldung**

nicht erforderlich

**Sprechstunde**

siehe Website

Damit Pädagogik dem Bildungsgedanken und ihrer gesellschaftlichen Aufgabe gerecht werden kann, ist zu bedenken, dass Bildung mehr impliziert als Ausbildung: Bildung erfordert, sich die Wurzeln und Strukturen der eigenen Denk- und Handlungsmuster bewusst zu machen und aus breiteren Horizonten heraus größere Kontexte betrachten zu können. In der Vorlesung, in der Lebens- und Denkwelten der Antike und des Mittelalters samt ihrer Wirkungsgeschichten im Vordergrund stehen, soll durch die Betrachtung der Wurzeln und Strukturen der eigenen Denk- und Handlungsmuster verdeutlicht werden, dass historisches Lernen der Perspektivität und Multiperspektivität verpflichtet ist und auf Erkennen und Anerkennen von Differenz und Vielfalt in Lebensverhältnissen und Wertvorstellungen zielt. Thematisiert werden zudem Facetten des Verständnisses von „Geschlecht“ sowie dessen Grundlagen und Konsequenzen.

*Dr. Talin Suciyan (Seminar) / Gizem Sivri, M.A. (Übung)*

## **Politics of Gender**

Seminar und Übung

This course will examine the politics of gender, putting the experiences and histories of women in its center. It will discuss and explore legal, social, political dynamics of divorce, marriage, reproductivity, motherhood, prostitution, criminality and participation of women in the labor force. Putting the emphasis on the Tanzimat Period (1839–1876) and first half of the 20th century, this course will trace the lines of continuities and understand their meanings in politics of gender. Furthermore, this course aims at understanding the politics of gender in a comparative perspective, by utilizing rarely consulted primary and secondary sources such as the archives of the Armenian Patriarchate of Istanbul and the Ottoman Archives on the subject matter. The cases chosen will help students developing their critical thinking and offer them a comprehensive understanding of regional, communal, class differences and the limits of legality within the societal relations.

### **Institut für den Nahen und Mittleren Osten**

Veterinärstr. 1  
Tel.: 2180-2433

### **Wann**

Seminar:  
Di, 14–16

Übung:

Di, 16–18

### **Wo**

siehe LSF

### **Beginn**

siehe LSF

### **Anmeldung**

über LSF

### **Sprechstunde**

Mi, 15–17

*Dr. Miriam Gutekunst*

## **Ökonomie und Geschlecht. Historische, theoretische und empirische Perspektiven**

Seminar

**Institut für Empirische Kulturwissenschaften / Europäische Ethnologie**

Oettingenstr. 67  
Tel.: 2180-3679

**Wann**

Mi, 14–16

**Wo**

Oettingenstr. 67  
Raum 033

**Beginn**

24.4.19

**Anmeldung**

siehe LSF

**Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Obwohl Ökonomien seit jeher durch Geschlechterverhältnisse strukturiert sind, ist und bleibt dieser Zusammenhang in vielen Feldern von Wissenschaft und Politik nach wie vor unsichtbar. Die kulturwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung verwies – unter anderem durch ihren früheren fachspezifischen Fokus auf das Haus – bereits in ihren Anfängen auf die ökonomische Bedeutung von weiblicher Hausarbeit und reproduktiven Tätigkeiten und kritisierte die Ausblendung der Arbeit von Frauen durch die Orientierung an Lohnarbeit im Fach. Ökonomische Teilhabe sowie Anerkennung von Reproduktionsarbeit waren bereits politische Forderungen sowohl der ersten als auch der zweiten Frauenbewegung. Feministisch-marxistische sowie postoperaistische Ansätze leisteten einen wichtigen Beitrag zu einer geschlechtertheoretischen Konzeptualisierung von Wirtschaft und Arbeit. Intersektionale Theoretiker\*innen verweisen auf die Verflechtungen mit anderen Machtverhältnissen und Differenzkategorien wie race, Alter oder Sexualität sowie mit globaler Ungleichheit. In neoliberalen Zeiten kommt es wiederum zu Verschiebungen im Verhältnis von Ökonomie und Geschlecht: sei es in Bezug auf die Kommodifizierung und Nutzbarmachung bestimmter Feminismen, weiblicher Körper und queerer Geschlechtsidentitäten, aber auch hinsichtlich neuer Differenzierungen in der vergeschlechtlichten Arbeitsteilung, wobei Migrationsbewegungen sowie postkoloniale Logiken und Hierarchien ebenfalls eine Rolle spielen. Dieses Seminar nähert sich auf unterschiedlichen Ebenen – sowohl theoretisch als auch empirisch – den gesellschaftlich nach wie vor unsichtbaren Zusammenhängen zwischen Ökonomie und Geschlecht.

Carolyn Fleischer, M.A.

## Liebe in der japanischen Literatur der Gegenwart (1990–2010)

Seminar

In diesem Seminar werden wir uns einen kleinen Lesekanon repräsentativer Werke der japanischen Gegenwartsliteratur (1990–2010) erarbeiten und die einzelnen Texte auf Aushandlungen des Liebens hin untersuchen. Dabei befassen wir uns insbesondere mit Autor\*innen, die seit den 1990er Jahren die literarische Landschaft Japans prägten (u. a. Kirino Natsuo, Kuroda Akira und Nakano Hitori), widmen uns aber auch zeitgenössischen Texten etablierter Vertreter\*innen der japanischen Literatur (u. a. Oe Kenzaburo und Murakami Ryu).

In Referaten werden die Seminarteilnehmer\*innen ausgewählte Primärtexte vorstellen und diese auf ihre poetologische Gemachtheit hin analysieren. Dabei werden sie insbesondere fragen: Welche Art von Liebe wird thematisiert? Wie wird diese Liebe dargestellt? Welche literarischen Verfahren entwickelt der Text, um Liebe zu entfalten? Mit welchen narrativen und rhetorischen Mitteln wird Liebe präsentiert und sprachlich gestaltet? Wie funktionieren Liebesromane? Wie wird Liebe inszeniert? Wie wird sie erzählt? Welche Interdependenzen zu zeitgenössischen sozio-kulturellen Entwicklungen werden ersichtlich?

Zudem soll im Plenum einschlägige Fachliteratur zu (literatur-)theoretischen Fragestellungen sowie zu aktuellen sozio-kulturellen Entwicklungen und Diskursen besprochen werden.

**Japan-Zentrum**  
Oettingenstr. 67  
Tel.: 2180-9826

**Wann**  
Do, 16–18

**Wo**  
Oettingenstr. 67  
Raum 057

**Beginn**  
25.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Fr, 11–12 und  
nach Vereinbarung

*Dr. Holger Wöhlbier*

## **Eine Einführung in Gesellschaft und Politik Japans**

Vorlesung

**Japan-Zentrum**  
Oettingenstr. 67  
Tel.: 2180-9825

**Wann**  
Fr, 10–12

**Wo**  
Oettingenstr. 67  
Raum B U 101

**Beginn**  
26.4.19

**Anmeldung**  
nicht erforderlich

**Sprechstunde**  
Do, 13–15

Sozialer Wandel ist das Thema der Vorlesung. Und die systematische Benachteiligung von Frauen nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern strukturell in allen Bereichen der japanischen Gesellschaft bildet einen zentralen Strang der Argumentation. Diese Frage der umfassenden Partizipation der Japanerinnen wird im Zeitalter des demographischen Wandels nicht zuletzt über die Reform- und damit Zukunftsfähigkeit Japans entscheiden – so eine zentrale These.

PD Dr. Erik Schilling

## **Selbst und Text: Daniel Kehlmann, Christian Kracht, Juli Zeh**

Hauptseminar

Daniel Kehlmann, Christian Kracht und Juli Zeh gehören zu den prominentesten Autorinnen und Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur. Sie sind etwa gleich alt und etwa zum selben Zeitpunkt mit Werken an die Öffentlichkeit getreten. Was sie darüber hinaus verbindet, ist eine betonte Inszenierung ihrer Autor-Personae, beispielsweise in gesellschaftlichen Debatten oder Poetikvorlesungen. Nicht selten verschwimmt dabei die Grenze von Autor und Werk bzw. Autorin und Werk.

Das Seminar wird sich ausführlich mit der Analyse und Interpretation ausgewählter literarischer Texte Kehlmanns, Krachts und Zehs beschäftigen und dabei insbesondere die Frage stellen, wo in diesen Texten selbstreflexive oder metapoetische Elemente zu konstatieren sind. Zusätzlich soll die Lektüre ausgewählter non-fiktionaler Texte der Autorin und der beiden Autoren die jeweilige Inszenierung von Autorschaft beleuchten.

Das Seminar wird gemeinsam mit Alexander Sperling unterrichtet. Wenn Sie Fragen zum Seminar oder zum Programm haben, schreiben Sie gerne eine E-Mail an [erik.schilling@lmu.de](mailto:erik.schilling@lmu.de).

### Literatur:

Bitte lesen Sie bereits in den Semesterferien folgende Romane, die Textkenntnis wird vorausgesetzt:  
Daniel Kehlmann: »Die Vermessung der Welt« (2005)  
Christian Kracht: »Faserland« (1995)  
Christian Kracht: »Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten« (2008)  
Juli Zeh: »Corpus Delicti« (2009)

In Auszügen gelesen werden darüber hinaus:  
Daniel Kehlmann: »Tyll« (2017)  
Juli Zeh: »Spieltrieb« (2004)  
Die Auszüge sowie die theoretischen Texte erhalten Sie zu Beginn des Seminars elektronisch.

**Institut für  
Deutsche  
Philologie**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-3396

**Wann**  
Di, 14–16

**Wo**  
Schellingstr. 3  
Raum R309

**Beginn**  
30.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
siehe Website



*Dr. Alexander Rudolph / Dr. des. Fabian Prechtl*

## **Mechthild von Magdeburg: Das fließende Licht der Gottheit**

Hauptseminar

**Institut für  
Deutsche  
Philologie**

Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-2911

**Wann**

Di, 14–16

**Wo**

Schellingstr. 5  
Raum 003

**Beginn**

30.4.19

**Anmeldung**

siehe LSF oder per  
E-Mail: alexander.  
rudolph@lmu.de

**Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Mechthilds von Magdeburg „Das fließende Licht der Gottheit“ ist einer der zentralen Texte der mittelalterlichen Mystik. Angelegt als Wiedergabe göttlicher Offenbarung, ist das Buch die eigenhändige Zeugnisschrift des mystisch-religiösen Lebens seiner Verfasserin. Es enthält Visionsschilderungen, Dialoge zwischen der Seele und Gott sowie didaktische Passagen. „Das fließende Licht der Gottheit“ entstand im 13. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte hinweg, ist geprägt von einer beachtlichen formalen und inhaltlichen Vielfalt und hat insbesondere aufgrund seiner unio-mystica-Passagen, die die Vereinigung der Seele mit Gott umschreiben, Berühmtheit erlangt.

Im Seminar konzentrieren wir uns auf das close reading zentraler Passagen des Werks. Angedacht ist zudem eine Exkursion nach Einsiedeln, wo sich die einzige Handschrift befindet, die das „Fließende Licht“ vollständig enthält.

Literatur:

Mechthild von Magdeburg, Das fließende Licht der Gottheit. Zweisprachige Ausgabe. Aus dem Mittelhochdeutschen übers. und hg. von Gisela Vollmann-Profe. Berlin 2010.

*Prof. Dr. Michael Waltenberger*

## **Minnesang zweistimmig: Dialoglieder und Wechsel vom Kürnberger bis Oswald**

Masterseminar

Im Minnesang dominieren männliche Perspektiven auf Frauen und auf die Liebe: Ein männliches Sänger-Ich preist die Vorzüge der Geliebten, klagt über ihre Unerreichbarkeit oder das eigene Versagen, reflektiert über Normen und Ziele der Minne. Weniger häufig lassen die männlichen Dichter eine weibliche Stimme zu Wort kommen – im frühen und späthöfischen Minnesang immerhin etwas öfter als in der Phase des „Hohen Sangs“.

Basis der Seminardiskussion bildet die gemeinsame Lektüre und Analyse einer Auswahl von Liedern, in denen der Wechsel zwischen Frauen- und Männerstrophen entweder als Dialog unter Anwesenden oder auch als simultane Gedankenreden voneinander getrennter Partnerinnen und Partner inszeniert wird. Da sich solche Formen besonders gut dazu eignen, Kontroverses und Konflikthafes zu artikulieren, können hier Geschlechterkonzeptionen, soziale Normen und ethische Ansprüche der höfischen Minne von ihren Grenzen her in den Blick kommen.

**Institut für Deutsche Philologie**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-2403

**Wann**  
Mi, 14–16

**Wo**  
Schellingstr. 3  
Raum 210

**Beginn**  
30.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
<https://doodle.com/poll/azfzretcksc8r4c6>

*Prof. Dr. Gustav Frank*

## DDR-Literatur

Proseminar

**Institut für  
Deutsche  
Philologie**

Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-6220

**Wann**

Mi, 10–12

**Wo**

Schellingstr. 3  
Raum R 309

**Beginn**

24.4.19

**Anmeldung**

siehe LSF

**Sprechstunde**

siehe Website

30 Jahre nach dem „Mauerfall“ will das Seminar einen Überblick über die Geschichte der Literatur in der DDR erarbeiten. Dazu sind zunächst die politischen, ideologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen in Literatursystem und Verlagslandschaft zu erschließen, um dann in Lektüren vor allem erzählender Literatur die historische Entwicklung der literarischen Verfahrensweisen, der erzählten Geschichten, Entwürfe von Geschlechterrollen, Lebensläufen und Gesellschaft nachzuzeichnen.

Zugrunde gelegt wird eine Periodisierung in fünf Etappen, die auch die Nachkriegszeit mitumfasst: I 1945–49: Kulturbund-Literatur, II Die 1950er Jahre: Aufbau-literatur, III Die 1960er Jahre: Ankunftsliteratur, IV Die 1970er Jahre: Liberalisierung, V Die 1980er Jahre: Untergrundliteratur.

Die Textauswahl wird nach Absprache erfolgen. Vorab zu lesen sind jedoch folgende Texte: Hans Fallada: *Der Alpdruck* (1947); Heiner Müller: *Der Lohndrucker* (1958); Christa Wolf: *Der geteilte Himmel* (1963); Erwin Strittmatter: *Ole Bienkopp* (1963); Hermann Kant: *Die Aula* (1964); Brigitte Reimann: *Ankunft im Alltag* (1961) und *Franziska Linkerhand* (1974); Sascha Anderson: *Jeder Satellit hat einen Killersatelliten* (1982); Christoph Hein: *Der fremde Freund* (1982).

Nicht nur dass Autorinnen wie Wolf und Reimann in dieser Auswahl prominent figurieren, Geschlechterverhältnisse und Protagonistinnen spielen auch in einer Vielzahl der Texte eine zentrale Rolle, wie am *Fremden Freund* Heins abzulesen ist.

Vorbereitende Lektüre, rege Mitarbeit und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

*Dr. Fabienne Imlinger*

## **Deine Mudda....! Mutterschaft in Literatur und Kultur der Gegenwart**

Hauptseminar

Das Online-Literaturmagazin ElectricLit erklärte das Jahr 2018 zum Year of the Mothers. Unter diesem Schlagwort werden eine Reihe von literarischen Neuerscheinungen rezensiert, in denen Mutterschaft im Zentrum steht.

Der kleinste gemeinsame Nenner dieser unterschiedlichen Texte – darunter Romane, Essays, memoirs und Kurzgeschichten – ist, dass sie Mutterschaft aus der pastellfarbenen Ecke der Ratgeber- und Schwangerschaftsliteratur holen und in den Rang „richtiger“ Literatur erheben. Mutterschaft wird zu einem literarischen Gegenstand sui generis, was nicht zuletzt auch Fragen nach der Darstellbarkeit dieses Gegenstands mit sich bringt.

Im Seminar wird das Hauptaugenmerk auf der Gegenwartsliteratur liegen, allerdings werden wir auch ausgewählte Passagen aus literarischen und psychoanalytischen Texten des 20. Jahrhunderts behandeln. Der Vergleich soll den Blick dafür schärfen, auf welche Weise die literarischen Texte der Gegenwart nach wie vor wirkmächtige Normen in Bezug auf Mutterschaft in Frage stellen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, literarische und theoretische Texte zu lesen und gemeinsam diskutieren zu wollen. Französisch- und Englischkenntnisse sind sinnvoll, da ein Teil der Texte (noch) nicht übersetzt wurde.

**Institut für  
Deutsche  
Philologie**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-3379

**Wann**  
Do, 12–14

**Wo**  
Schellingstr. 3  
Raum U104C

**Beginn**  
25.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

*Dr. Maha El Hissy*

## **Die Muttergottes in der Romantik: Dichtung, Religion, Malerei**

Proseminar

**Institut für  
Deutsche  
Philologie**

Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-6220

**Wann**

Do, 14–16

**Wo**

Schellingstr. 5  
Raum 003

**Beginn**

25.4.19

**Anmeldung**

siehe LSF

**Sprechstunde**

siehe Website

Warum erlebt die Muttergottes in der romantischen Dichtkunst ein Revival, obwohl – oder gerade weil – im Zuge der Französischen Revolution im linksrheinischen Nachbarland eine Säkularisierung im Gange ist, die christliche – genauer: katholische – Symbole aus dem öffentlichen Raum tilgen will? Novalis z.B. plädiert in seiner Rede „Die Christenheit oder Europa“ (1799) für die Rückkehr zum katholischen Glauben. Nur auf diese Weise kann das Abendland, so Novalis, sich regenerieren – ein Gedanke, der heutzutage erneut an Brisanz gewinnt. So verstanden wären die Marienansicht und -verehrung Praktiken, die die Einheit nicht nur religiöser, sondern auch politischer Gemeinschaften zu stiften vermögen. Auf einer weiteren Ebene lässt sich beobachten, dass die Mariendichtung in der sich anbahnenden Moderne weniger von biblischen Texten, sondern vielmehr von Werken der bildenden Kunst, insbesondere Raphaels Madonna Sixtina, inspiriert wird. Marienansicht, -andacht und -verehrung kommen auf diese Weise eine produktionsästhetische Funktion und ein poetologischer Programmcharakter zu.

Das Seminar will diesen Themenkonstellationen in lyrischen, philosophischen und kunsthistorischen Texten auf den Grund gehen. Fragen, die uns dabei beschäftigen werden, sind u.a. der Zusammenhang zwischen Religion und Poetik, Gebet und Gesang, Beten und Dichten.

Die Grundlage für die Seminardiskussion bilden neben einigen Beispielen aus der bildenden Kunst lyrische, philosophische und kunsttheoretische Texte, die in den Semesterferien gründlich zu lesen sind. Die Literaturliste finden Sie im LSF.

*Prof. em. Dr. Ernst Hellgardt / Prof. Dr. Hans Unterreitmeier*

## **Gelehrsamkeit und Frömmigkeit: der „Legatus divinae pietatis“ Gertruds von Helfta**

Blockseminar

Das Blockseminar im 1999 wiedergegründeten Zisterzienserinnenkloster St. Marien in Helfta dient der gemeinsamen Lektüre und Besprechung ausgewählter Kapitel aus dem ‚Legatus divinae pietatis‘ (mit neuhochdeutscher Übersetzung von Hildegard Brem) und aus der mittelhochdeutschen Übersetzung ‚ein botte der götlichen miltekeit‘.

### Literatur:

Hildegard Brem (Hg.), Botschaft von Gottes Güte: lateinisch – deutsch, Heiligenkreuz im Wienerwald, Band 1: Buch 1 & 2, 2014, Band 2: Buch 3, 2015, Band 3: Buch 4, 2016, Band 4: Buch 5: mit Register, 2016.

Otmar Wieland (Hg.), Gertrud von Helfta, ein botte der götlichen miltekeit (Inauguraldissertation, Augsburg 1973), Ottobeuren 1973 (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens, 22. Ergänzungsband).

### **Institut für Deutsche Philologie**

Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-72073

### **Wann**

Vorbesprechung:  
26.4.19

Blockseminar:  
26.7.19–29.7.19

### **Wo**

Vorbesprechung:  
Schellingstr. 3  
Raum 505  
Blockseminar:  
Kloster der  
Zisterzienserinnen  
in Helfta  
(Eisleben)

### **Beginn**

26.4.19

### **Anmeldung**

siehe LSF

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

*Caroline Morwinsky, M.A.*

## **Reading Women's Poetry**

Lektürekurs

**Institut für  
Anglistik und  
Amerikanistik**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-2805

This course looks specifically at the works of female poets, from the Victorian era to the present day. You will practice close reading and analysis of a variety of poems, covering a wide range of themes. All texts will be available via Moodle.

**Wann**  
Mi, 16–18

**Wo**  
Schellingstr. 3  
Raum R U109

**Beginn**  
29.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Mi, 15–16

Prof. Dr. Ingo Berensmeyer

## Elizabethan High Fantasy: Edmund Spenser's The Faerie Queene

Masterseminar

The Faerie Queene is one of the most fascinating and complex poetic projects of the English Renaissance. Based on a Protestant view of the world and England's role in it, The Faerie Queene is a long narrative poem that uses allegory to present a vision of humanity and human virtues that is at the same time highly abstract and very concrete and localised. Reviving classical and medieval models of narrative poetry, it also incorporates borrowings from contemporary Italian epic romance and English folklore. Its political context is defined by the 1580s and 1590s: it sets out as a celebration of the Elizabethan religious settlement and the Queen herself, but it takes on a darker tone in the later books, particularly with regard to England's colonizing efforts in Ireland. As the summum opus of Elizabethan literature, FQ connects past, present and future in manifold ways, some of which will be explored in this seminar.

We are going to read and discuss substantial selections from the poem and some secondary literature; expect the readingload for this course to be quite high, but also the ‚payoff‘: this is as close as you will ever get to understanding what made the Elizabethans tick.

### Literatur:

Please get hold of a copy of this edition:  
Spenser, The Faerie Queene, ed. A. C. Hamilton,  
2nd ed. (Routledge, 2013).  
It is imperative that we all use this edition because  
it includes indispensable explanatory notes on  
the text.

Any other material will be made available electronically. Also recommended (but not mandatory) reading: Andrew Zurcher, The Faerie Queene: A Reading Guide (Edinburgh UP, 2011).

**Institut für  
Anglistik und  
Amerikanistik**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-3934

**Wann**  
Do, 12–14

**Wo**  
Schellingstr. 3  
Raum R 153

**Beginn**  
25.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung



*Prof. Dr. Barbara Vinken*

## **15 x Liebe hören: Bürgerkrieg, Klassenkampf und Frauenopfer**

Vorlesung

**Institut für  
Romanische  
Philologie**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-3530

**Wann**  
Di, 16–18

**Wo**  
HGB, M 105

**Beginn**  
23.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Mi, 15–16

Die Oper zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert überwältigt nicht nur durch die Schönheit der Stimmen; sie hat auch einen, oft auf literarischen Vorlagen basierenden Text. Wie der Roman verhandelt die Oper die Geschlechterordnung. Die bürgerliche Gesellschaft führt einen Klassenkampf gegen die Aristokratie unter dem Deckmantel der Moral: die bürgerliche Ehefrau und Mutter ist als der bessere Mensch gedämpfter Leidenschaften der verführerisch intriganten, machtgerigen Aristokratin moralisch überlegen. Als ganz für die Anderen lebende Ehefrau und Mutter reformiert die bürgerliche Frau noch die schlimmsten adeligen Wüstlinge und garantiert eine bessere Gesellschaftsordnung. Die Oper wird in dieser Vorlesung als Gegenstimme zu dieser Erzählung gehört. Sie setzt dagegen eine andere Geschlechterordnung. Mozarts Opern, noch ganz Ancien Régime, hebeln transvestitisch Moral und binäre Geschlechterordnung mit dem adeligen Patriarchat spielerisch aus. Verdis Opern, die als heimliche Nationalhymne Italiens gelten können, geht es wie dem Aufklärungsroman um das Stiften eines neuen Gemeinschaftsbandes und dessen Bedrohung. An die Stelle der bürgerlichen Ehefrau und Mutter tritt ein alle verausgabender Frauenkult, ein Kult leidenschaftlicher Weiblichkeit. Wie alle Kulte fordert er oft das Leben der Heldin. Das Nachspiel, Puccini und Alban Berg, zeigt das Scheitern der bürgerlichen Norm, weiß aber nur noch von Verheerungen zu berichten.

*Dr. des. Hanna Sohns*

## **Weibliches Begehren II**

Proseminar

Über das „Rätsel der Weiblichkeit haben die Menschen zu allen Zeiten gegrübelt“ (Freud). Die Befragung der Weiblichkeit wird hier nicht nur als besonders diffizil verstanden, das Weibliche wird vielmehr als eigentlich unergründbarer, nämlich als ein zu allen Zeiten entzogener Gegenstand gesetzt. Freuds Metaphorik folgt den klassischen Konstruktionen des Weiblichen, die dieses als fremdes Mysterium entwerfen und in Bildern des Entzugs zu denken suchen. Dieses Rätsel umfasst dabei auch wesentlich und vielleicht an erster Stelle das Rätsel der weiblichen Sexualität. Gibt es überhaupt etwas wie ein genuin weibliches Begehren? Zumindest wird es in Konzepten, Fiktionen, Phantasmen und Verwerfungen des Weiblichen als ein solches entworfen. Das Seminar hat hier, an diesen Fiktionen über das Weibliche, seinen Einsatzpunkt. Im Zentrum wird mit theoretischen, aber auch literarischen Texten die Frage nach den Begehrens-Entwürfen in seiner Beziehung zum Akt des Schreibens stehen (u.a. mit Freud, Barthes, Duras, Irigaray, Butler, Ernaux).

**Institut für  
Romanische  
Philologie**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-3285

**Wann**  
Mi, 16–18

**Wo**  
Amalienstr. 73 A  
Raum 101

**Beginn**  
24.4.19

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
hanna.sohns@  
romanistik.uni-  
muenchen.de

**Sprechstunde**  
Mo, 14–15

*Dr. Martina Bengert*

## **Theorie und Literatur II: Simone Weil, Julia Kristeva, Hélène Cixous**

Master-Übung

**Institut für  
Romanische  
Philologie**  
Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-3150

**Wann**  
Do, 8–10

**Wo**  
Amalienstr. 73 A  
Raum 020

**Beginn**  
2.5.19

**Anmeldung**  
siehe LSF oder  
per E-Mail:  
Martina.Bengert@  
romanistik.uni-  
muenchen.de

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

Texte der sogenannten „French Theory“ (und ihrer Vorbereiter\*innen) gelten oftmals als schwer verständlich und werden dennoch bis heute gerade in der Literaturwissenschaft für die Arbeit am literarischen Text gerne herbeigezogen. Um die Schnittstelle von Literatur und Theorie zu erforschen, werden wir uns im Sommersemester 2019 die Zeit nehmen, exemplarische Texte von Simone Weil, Julia Kristeva und Hélène Cixous gemeinsam zu lesen und zu diskutieren. Dies wird insbesondere bedeuten, dass wir uns mit Texten auseinandersetzen, die sich als Grenzgänger zwischen verschiedenen Diskursen (u.a. zwischen Philosophie, Psychoanalyse, Feminismus, Literatur und Theater) verstehen. Eines der wesentlichen Ziele der Masterübung ist, sich mit ‚Theorietexten‘ so zu befassen, dass neben inhaltlichen Lektüren auch die sprachlich-performative Kraft dieser Texte zum Vorschein kommt, was wiederum ein sehr genaues Lesen zur Bedingung hat. Neben Verbindungen zwischen ausgewählten Texten dieser drei Denkerinnen wird es insbesondere um Spannungen und womöglich Widersprüche gehen, die sich nicht zuletzt aus der Gegenüberstellung von poststrukturalistischer écriture féminine (Cixous, Kristeva) und Simone Weils Neomystik ergeben.

*Prof. Dr. Barbara Vinken / Prof. Dr. Annette Keck*

## **Leseszenen in Literatur, bildender Kunst und Film. Von Augustinus bis zum Da Vinci Code**

Hauptseminar

Lesen galt einst als die Fähigkeit schlechthin, sich von Autoritäten unabhängig zu machen. Heute scheint es mehr als Medium zur Selbstoptimierung zu fungieren, wird doch das Buch von Verlagen als Mittel zur Entschleunigung und Erholung propagiert. Allerdings scheinen die Digital Humanities nur noch zu lesen, um zu zählen, was kaum mehr mit philologischer Lektüre in Verbindung gebracht werden kann. Die Geschichte des (europäischen) Lesens wollen wir mit einigen ausgewählten Leseszenen illustrieren und mit ihnen die darin angelegten Konflikte herausarbeiten. Die berühmteste dieser Szenen ist Maria Empfängnis, wo die Ikonographie des Mittelalters immer eine lesende Maria zeigt. Überhaupt steht Maria, die große Leserin, im Zeichen des fruchtbaren Lesens; sie lehrt und lernt Lesen. Gegen dieses nährende, fruchtbare Lesen der Heiligen Schrift bringt Augustinus in seinen *Confessiones* das falsche, vergiftende Lesen fataler und zudem fiktiver Leidenschaften in Stellung. Diese Unterscheidung von falschem Lesen, gefasst in der Metapher der *fornicatio*, und des richtigen Lesens, gefasst als keusches Lieben des himmlischen Bräutigams, wird in ihrem Einfluss auf europäische Leseszenen nicht zu unterschätzen sein. Das 18. Jahrhundert verknüpft Menschlichkeit aufs engste mit Schriftkritik: Moses Mendelssohn schreibt sich und seinen Zeitgenossen den Status von „litterati, Buchstabenmenschen“ zu. Zur gleichen Zeit formiert sich eine massive Schriftkritik, welche Argumente wie bspw. den mangelnden persönlichen Kontakt aufzählt, welche auch die Kritik an der Digitalisierung kennzeichnen. Kehrseite der Verbindung von Mensch und Schrift aber ist, dass den Illiteraten die Menschlichkeit abgesprochen, den Frauen ein falsches Lesen zugeschrieben wird. So setzt bspw. Rousseau das Lesen von Romanen in der *Nouvelle Héloïse* mit Lieben, und zwar dem ehebrecherischen Lieben gleich. Das Gendern der Leseszene spielt in den Briefromanen des 18. Jahrhunderts die entscheidende Rolle, springt von Richardson über Rousseau und Manzoni ins Auge und findet in Assia Djebars *L'amour la fantasia* eine interkulturelle Zuspitzung.

**Institut für  
Romanische  
Philologie  
(Vinken)**

**Institut für  
Deutsche  
Philologie  
(Keck)**  
Schelingstr. 3  
Tel.: 2180-3530  
(Vinken)  
Tel.: 2180-1440  
(Keck)

**Wann**  
Do, 14–17

**Wo**  
HGB, C 022

**Beginn**  
25.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Mi, 15–16  
(Vinken)  
siehe Website  
(Keck)

Dr. Anja Burghardt

## Rasende Reporterinnen & Reporter

Seminar

**Institut für  
Slavische  
Philologie**

Schellingstr. 3  
Tel.: 2180-2374

**Wann**

Di, 12–14

**Wo**

Schellingstr. 9  
Raum 116

**Beginn**

23.4.19

**Anmeldung**

siehe LSF

**Sprechstunde**

Di, 14:30–15:30

Ausgehend von zeitgenössischen Reportagen, beispielsweise polnischen Reportagen, wie sie Martin Pollack in der Anthologie *Von Minsk nach Manhattan* versammelt oder Anna Politkowskajas Reportagen über den Tschetschenien-Krieg, werden wir Vorstufen der Gattung aus dem 19. Jahrhundert ebenso betrachten wie Besonderheiten etwa der russischen *literatura fakta* (Literatur des Fakts) der Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei sollen auch neue, auf Tatsachen ausgerichtete Formate diskutiert werden, wie beispielsweise Blogs und Foren oder auch der Internet-Journalismus. Wie verändert das sogenannte Web 2.0 mit seinen Möglichkeiten der geteilten Produktion (oder Prosumption und eben auch der Aufforderung dazu) unsere Auffassung von Verlässlichkeit und von einer Darstellung der Realität?

Neben literatur- und medien-wissenschaftlichen Texten werden wir v.a. Reportagen aus verschiedenen Epochen und Literaturen analysieren und diskutieren.

Literatur:

Egon Erwin Kisch: *Nichts ist erregender als die Wahrheit: Reportagen aus vier Jahrzehnten*, 2. Bd., Köln 1979 (oder auch eine andere Auswahl aus seinem umfangreichen Werk).

Joseph Roth: *Heimweh nach Prag: Feuilletons – Glossen – Reportagen für das „Prager Tagblatt“*, Göttingen 2012.

Anna Politkowskaja: *Tschetschenien: die Wahrheit über den Krieg*, Köln 2003 {russ.: *Vtoraja Čečenskaja*, 2003, Volltext: online}

Martin Pollack (Hg.): *Von Minsk nach Manhattan: polnische Reportagen*, Wien 2006.

*Prof. Dr. Paula Irene Villa*

## **Forschungswerkstatt Villa**

Forschungskolloquium

Im Forschungskolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten präsentiert und diskutiert, die von Prof. Dr. Villa (ko-)betreut werden. Teilnahme nur auf Einladung.

**Institut für  
Soziologie**  
Konradstr. 6  
Tel.: 2180-2441  
(Sekretariat)

**Wann**  
ganztägig  
monatlich

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
fortlaufend

**Anmeldung**  
siehe LSF und nur  
nach persönlicher  
Voranmeldung

**Sprechstunde**  
Di, 10–12

*Prof. Dr. Paula Irene Villa*

## **Care – Liebesdienst als gesellschaftliche Praxis und Struktur**

Seminar (Master)

### **Institut für Soziologie**

Konradstr. 6  
Tel.: 2180-2441  
(Sekretariat)

### **Wann**

Di, 8:30–10

### **Wo**

siehe LSF

### **Beginn**

23.4.19

### **Anmeldung**

siehe LSF

### **Sprechstunde**

Di, 10–12

Care umfasst alle Tätigkeiten des Sorgens. Dabei ist Care gleichermaßen intime affektive Praxis wie gesellschaftliche Struktur: Ohne Care kein Überleben auf der individuellen Ebene, aber auch kein Kapitalismus. Gegenwärtig wird von einer Care-Krise gesprochen, da sich Care-Tätigkeiten nicht mehr „von alleine“ machen, d.h. nicht mehr wesentlich von Frauen unbezahlt privat übernommen werden. Eine Care-Krise ist aber u.U. auch, insofern die Vermarktlichung von Care – Pflege, Kinderbetreuung, Einkaufs-, Putz- und Lieferdienste usw. – an ihre Grenzen kommt: schlecht bezahlt, unmenschlich getaktet usw. Das Seminar geht der Frage nach, was Care ist (in ethischer, historischer, soziologischer Hinsicht) und wie sich Care empirisch zwischen Geschlecht, Ungleichheit und Sinnstiftung gestaltet.

*Prof. Dr. Paula Irene Villa*

## **Biopolitik – Zum Zusammenhang von Leben und Gesellschaft**

Seminar (Master) / Blockseminar

Im Seminar wird entlang konzeptuell-theoretischer und empirischer Zugänge/Studien der Verschränkung von bios – dem Lebendigen – mit dem Gesellschaftlichen und Normativen nachgegangen. Dies geschieht in soziologischer Perspektive. Kenntnisse in Geschlechter- und Körpersoziologie werden vorausgesetzt.

**Institut für Soziologie**  
Konradstr. 6  
Tel.: 2180-2241  
(Sekretariat)

**Wann**  
Mi, 10–12  
und Tagesblöcke  
genaue Zeiten  
siehe LSF

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
24.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Di, 10–12



*Dr. Imke Schmincke*

## **Soziologie der Sexualität**

Seminar (Bachelor)

**Institut für  
Soziologie**  
Konradstr. 6  
Tel.: 2180-5946

**Wann**  
Di, 12–14

**Wo**  
IfS, Raum 309

**Beginn**  
23.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Di, 14:30–15:30

Sexualität gilt gemeinhin als genuin private und individuelle Tatsache, gleichzeitig wird sie stark medial inszeniert und kommerzialisiert (sei es als „Sex-Skandal“, als Gewalttat, als Pornographie, in der Werbung und im Spielfilm) und breit öffentlich diskutiert. Sexuelle Praktiken, Wünsche und Phantasien sind gleichermaßen konstitutiv für Identitäten wie für gesellschaftliche Normen und Institutionen (z.B. rechtliche Regelungen). Insofern ist Sexualität auch ein eminent soziologisches Thema und soll daher in diesem Seminar von unterschiedlichen sozial- und kulturwissenschaftlichen Blickwinkeln aus betrachtet werden. Wir wollen zunächst historische Perspektiven auf Sexualität, sexuelle Liberalisierung und andere Aspekte diskutieren, uns mit soziologischen Theorien und Studien aus der Sexualforschung und nicht zuletzt mit Ansätzen der Geschlechterforschung und der Queer Theory beschäftigen.

*Franziska Schutzbach*

## **Sex – Generativität – Leben. Geschlechtertheoretische Perspektiven auf Fortpflanzung**

Blockseminar

Körper sind nicht einfach vor-gesellschaftliche Naturtatsachen. Vielmehr werden diejenigen Aspekte, die wir als Körpurnatur erleben, als Natur geschaffen, gelernt, praktiziert. Und doch: hat sich damit die Frage nach der „Natur“ erledigt? Mit der Blickwendung des Konstruktivismus sind der Umstand des Geborenwerdens sowie Zeugung, Schwangerschaft und Gebären nicht einfach verschwunden, sondern nach wie vor zentrale Elemente gesellschafts- und geschlechtertheoretischer Forschung und Theorie. Im Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen (soziologischen, philosophischen, historischen, naturwissenschaftlichen usw.) Theorien und Forschung zu Generativität und Generativitätsverhältnissen.

**Institut für  
Soziologie**  
Konradstr. 6

**Wann**  
Fr, 3.5.19  
Sa, 4.5.19  
Fr, 7.6.19  
Sa, 8.6.19  
Do, 27.6.19  
Fr, 28.6.19  
Sa, 29.6.19  
jeweils 12–16

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
3.5.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

*Prof. Dr. Katrin Auspurg / Sabine Düval, M.A.*

## **Arbeitsmarktsoziologie**

Seminar (Bachelor)

### **Institut für Soziologie**

Konradstr. 6  
Tel.: 2180-3219

### **Wann**

Di, 14–16

### **Wo**

IfS, Raum 209

### **Beginn**

23.4.19

### **Anmeldung**

per E-Mail:  
sabine.dueval@  
soziologie.uni-  
muenchen.de

### **Sprechstunde**

nach Vereinbarung

Einkommenschancen und soziales Ansehen sind in modernen Gesellschaften wesentlich durch die berufliche Position im Arbeitsmarkt geprägt. Arbeitsmarktprozesse bestimmen damit über individuelle Lebensverhältnisse und soziale Ungleichheiten.

Im Seminar werden zunächst grundlegende Arbeitsmarkttheorien diskutiert. Anschließend werden verschiedene Anwendungsfelder betrachtet, wie etwa die geschlechtsspezifische Berufswahl, der Nutzen von Sozialkapital für die berufliche Platzierung, die Erklärung ethnischer Ungleichheiten oder die Karriereentwicklung im Lebensverlauf. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildet die wechselseitige Verzahnung von Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt und in Familien.

Teilnehmende erwerben damit vertiefte Kenntnisse in Theorien zur Erklärung sozialer Ungleichheit, lernen die Relevanz von Marktprozessen kennen und einschlägige Methoden zu ihrer Erforschung. Neben theoretischen Beiträgen werden in allen Sitzungen aktuelle Forschungsbeiträge aus der Soziologie diskutiert.

Dr. Anna Cárdenas Tomažič

## Arbeitssoziologie aus globaler Perspektive

Seminar (Bachelor)

Die klassische Arbeitssoziologie hat sich mit der Regulierung der Arbeitsprozesse in industriellen Arbeitsgesellschaften befasst und dabei ihren analytischen Fokus vorwiegend auf die Lohnarbeit innerhalb der betrieblichen Organisation gelegt. Doch im Zuge der Globalisierung finden unterschiedliche Transformationsprozesse statt, welche die Arbeit und die Arbeitsprozesse sowie generell die Arbeitsgesellschaft grundlegend verändern: Dazu zählen Dezentralisierung und Vermarktlichung der Unternehmen, Digitalisierung der Arbeitsprozesse, Feminisierung der Erwerbsbevölkerung und Internationalisierung der Arbeitsmobilität. In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen und Annahmen der Arbeitssoziologie vor dem Hintergrund dieser globalen Transformationsprozesse kritisch diskutiert. Dieser theoretische Reflexionsprozess wird anhand von empirischen internationalen Studien u.a. zu den globalen Wertschöpfungs- und Careketten sowie zur digitalen Arbeit durchgeführt.

### Literatur:

Böhle, F.; Voß, G. Günter; Wachtler, G. (Hg.) (2018): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.

Briken, K. et al. (2017): The New Digital Workplace: How Technologies Revolutionise Work. London: Palgrave.

Dunaway, Wilma A. (Ed.) (2013): Gendered Commodity Chains: Seeing Women's Work and Households in Global Production. Stanford, California: Stanford University Press.

Edgell, S.; Gottfried, H.; Granter, E. (Ed.) (2016): The Sage Handbook of the Sociology of Work and Employment. London: Sage.

Parreñas, R. (2015): Servants of Globalization: Migration and Domestic Work. Stanford, California: Stanford University Press.

**Institut für  
Soziologie**  
Konradstr. 6

**Wann**  
Mi, 12–14

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
24.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
siehe Website

*Garrett Madison*

## The sociology of intimate relationships

Übung (Bachelor) / Blockseminar

**Institut für  
Soziologie**

Konradstr. 6  
Tel.: 2180-6218

**Wann**

Fr, 3.5.19  
Sa, 4.5.19  
Fr, 24.5.19  
Sa, 25.5.19  
jeweils 10–16

**Wo**

siehe LSF

**Beginn**

3.5.19

**Anmeldung**

siehe LSF

**Sprechstunde**

nach Vereinbarung

The focus of this course are intimate relationships from a sociological point of view. Aside from describing the various phases of partnership progression – from finding a partner through the first stages of dating, moving in together, marriage, parenthood, relational difficulties, and even to separation/divorce – this course will cover various mechanisms and interaction patterns along the partnership trajectory, as well as possible explanatory approaches.

We will take a look at several theories, empirical studies, and explanatory approaches to begin to formulate responses to several questions, including the following questions: How (and where) do people find (potential) partners, and for which reasons do they decide to (not) stay together? How do we define intimate relationships today? What role do rational thinking and decision-making play in romantic relationships? How do couples create a joint reality, and how do they cope with becoming parents, difficulties in their relationship, and separation? Which of these mechanisms are valid for non-heteronormative relationships?

Note:

Most of the texts we will be discussing are based on quantitative, sociological research. Fundamental knowledge of statistics and/or willingness to familiarize yourself with the basic concepts would be beneficial. Course participation assumes willingness to analyze texts written in English.

Dr. Rainer Hülse

## Feminism & International Relations

Seminarübung

This seminar looks at international politics from a feminist perspective. We start out by reading and discussing key texts of Feminist International Relations (IR) Theory. We then turn to work what applies this theory to empirical phenomena such as the „diplomat's wife“, prostitution at military bases, the sexualised language of nuclear experts or rape as a weapon of war. In the final part of the seminar students get the chance to develop and present their own ideas for feminist research projects in IR.

### Literatur:

Enloe, Cynthia 2014: Bananas, Beaches & Bases: Making Feminist Sense of International Politics (2nd edition), Berkeley CA; Tickner, J. Ann 2014: A Feminist Voyage through International Relations, Oxford.

**Geschwister-Scholl-Institut**  
Oettingenstr. 67  
Tel.: 2180-9054

**Wann**  
Di, 10–12  
Zusatztermin:  
Fr, 12.7.19  
14–21

**Wo**  
siehe LSF

**Beginn**  
24.4.19

**Anmeldung**  
siehe LSF

**Sprechstunde**  
Mi, 11–12

Dr. Bettina Jansen-Schulz

## Gender-Diversity-Ansätze in der Hochschullehre

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Mo, 27.5.19,  
10–17 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung**

per E-Mail:  
frauenbeauftragte@lmu.de

### **Kosten:**

Kostenfrei für Beschäftigte der LMU, für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird eine Bearbeitungsgebühr von 20 € erhoben.

**Das Seminar kann für das Zertifikat Hochschullehre Bayern und das Genderzertifikat Lehre angerechnet werden.**

Wie können Genderaspekte und die Vielfalt (Diversity) der Studierenden in der Lehre in der jeweiligen Disziplin didaktisch und methodisch berücksichtigt werden? Wie können gender- und diversityorientierte Lehrinhalte in den MINT-Fächern eingebaut werden?

Gender und Vielfalt in der Lehre bedeutet bei der Planung und in der Durchführung von Lehrveranstaltungen die Berücksichtigung der Unterschiede von Geschlecht, Lerntypen, Lernpräferenzen, Lernerfahrungen der Studierenden sowie ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen. Dies betrifft unter anderem inhaltliche Ausrichtung, Kommunikation, Arbeitstechniken und Methoden in der Lehre. Ziel ist eine individuelle Förderung des Lernens.

Im Kurs werden gemeinsam die theoretischen Inhalte von Gender-Diversity und Vielfalt und mögliche inhaltliche, didaktische und methodische Angebote und Handlungskonzepte für die Lehre in den verschiedenen Disziplinen erarbeitet.

Eigene Lehrkonzepte oder Lehrplanungen sollten mitgebracht werden, um daran konkret in Arbeitsgruppen oder in Einzelarbeit zu arbeiten.

### Referentin:

Dr. Bettina Jansen-Schulz, TransferConsult, Lübeck. Erziehungs- und Sozialwissenschaftlerin. Hat an vielen Universitäten zu der von ihr entwickelten Strategie „Integratives Gendering und Diversity in der Lehre“ geforscht und gelehrt. Zuletzt baute sie das Dozierenden- Service-Center an der Universität Lübeck auf.

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Beschäftigte der LMU, die in der Lehre tätig sind, max. 15 Personen.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

## Was ist mein Genderkonzept? Reflexionen über die Notwendigkeit und Umsetzung einer genderbewussten Forschung und Lehre

„Bitte beschreiben Sie uns in einigen Worten Ihr Genderkonzept!“ Mit dieser Aufforderung sehen sich immer mehr Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen nicht nur in Berufungssituationen konfrontiert, sondern auch bei Drittmittelanträgen. Nicht wenige Forscher und Forscherinnen sind sich unschlüssig, welche Aspekte denn nun zu einem „Genderkonzept“ gehören. Vielfach mangelt es ihnen nicht an Genderkompetenz, sondern vielmehr an Erfahrung, diese in Worte zu fassen und zu systematisieren. Der Workshop möchte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zum einen dabei unterstützen, die eigene Kompetenz im Umgang mit Heterogenität zu reflektieren, insbesondere im Umgang mit den Geschlechtern. Zum anderen wird diskutiert, welche Bereiche im Forschungs- und Lehralltag unter Umständen künftig anders gestaltet werden könnten, um mehr Genderkompetenz zu leben. Schließlich wird es darum gehen, wie die eigene Genderkompetenz in ein schriftliches Genderkonzept ausformuliert werden kann.

### Konkrete Seminarinhalte:

Grundlagen der Genderdidaktik, Bestandteile eines Genderkonzepts, Anleitung zur Ausformulierung eines individuellen, fachbezogenen Genderkonzepts.

### Referentin:

Dr. Susanne Frölich-Steffen, Kommunikations- und Didaktiktrainerin. Nähere Informationen unter: [www.rede-schulung.de](http://www.rede-schulung.de)

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Beschäftigte der LMU, die in der Lehre tätig sind, max. 15 Personen.

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Do, 4.7.19,  
9–17 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung**

per E-Mail:  
[frauenbeauftragte@lmu.de](mailto:frauenbeauftragte@lmu.de)

### **Kosten:**

Kostenfrei für Beschäftigte der LMU, für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird eine Bearbeitungsgebühr von 20 € erhoben.

**Das Seminar kann für das Zertifikat Hochschullehre Bayern und das Genderzertifikat Lehre angerechnet werden.**



## LMU-EXTRA Programm: Exzellenz und Training für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Das Programm LMU-EXTRA: Exzellenz und Training richtet sich an exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU und stellt diesen vielfältige Angebote zur Verfügung. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen in ihrer Karriere zu begleiten, sie zu unterstützen und zu motivieren. LMU EXTRA setzt sich deshalb aus verschiedenen Formaten zusammen:

### I. Workshops und Vorträge

LMU EXTRA konkret: In 2–4 stündigen Veranstaltungen (Workshop, Vortrag etc.) werden konkrete Themen, die unabhängig von der Fachdisziplin für Wissenschaftlerinnen auf ihrem Karriereweg von Belang sind angeboten (z.B. Finanzvorsorge, Drittmittel etc.).

LMU EXTRA Workshop: Wir bieten ganztägige Intensiv-Workshops für Wissenschaftlerinnen insbesondere zu Berufungsverfahren, Karrierestrategien und -entscheidungen in der Wissenschaft etc.

### II. Vernetzung

LMU EXTRA Fragestunde: Verträge, Vertragsverlängerungen, Familie und Wissenschaft, Auslandsaufenthalt, Berufungsverfahren, Drittmittel usw. Einmal pro Semester veranstalten wir eine Fragestunde mit einem thematischen Schwerpunkt rund um die Wissenschaft.

LMU EXTRA Meet The Prof: Einmal pro Semester laden wir eine Professorin oder eine Gruppe von Professorinnen ein, die ganz persönlich von ihrem wissenschaftlichen Werdegang berichten. Wissenschaftlerinnen haben die Möglichkeit, Anregungen für die eigene wissenschaftliche Karriere zu erhalten.

### Teilnahme

Die Veranstaltungen richten sich vorrangig an Wissenschaftlerinnen ab der **Endphase** der Promotion. Die Themen und Termine der Workshops werden auf der Homepage der Frauenbeauftragten und per Aushang bzw. E-Mail bekannt gegeben.

Wenn Sie 1-2 mal pro Semester über aktuelle Veranstaltungen und freie Plätze informiert werden möchten, schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an [frauenbeauftragte@lmu.de](mailto:frauenbeauftragte@lmu.de), damit wir Sie in den entsprechenden E-Mail-Verteiler aufnehmen können.

### Bitte beachten Sie:

Anmeldung per E-Mail an: [frauenbeauftragte@lmu.de](mailto:frauenbeauftragte@lmu.de). Die Platzvergabe erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

*Dr. Veit Schwab / Janina Mangold*

## **Workshop „Funding Applications“ (all subject areas)**

The aim of the workshop is to provide orientation in the funding landscape and to facilitate first steps in grant writing. National and EU- funding programs for postdocs aiming at advancing the career of early stage researchers are focused on. The main target group are early postdocs. The event consists of information and practice sessions and invites attendees to participate actively.

### Speakers:

Dr. Veit Schwab, Unit VIII.3 Research Funding,  
Team International Research Funding Programs  
Janina Mangold, Unit VIII.3 Research Funding,  
Team National Funding Programs

### Target group:

Female Scientists of the LMU, max. of 15 participants

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 24.5.19,  
9–12:45 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung**

per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lmu.de

### **Kosten:**

Kostenfrei

*Dr. Susanne Frölich-Steffen*

## **Wissenschaftliche Karriere aktiv planen**

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Di, 4.6.19,  
9–17 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung**

per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lmu.de

### **Kosten:**

Kostenfrei

Eine der wesentlichen Herausforderungen einer wissenschaftlichen Laufbahn ist es, die eigene Karriere angesichts der vielfältigen Anforderungen, die als Nachwuchswissenschaftlerin an einen gerichtet werden, nicht aus dem Blick zu verlieren. Der Workshop soll Ihnen dabei helfen, zunächst einmal die wesentlichen Etappen zu identifizieren, in denen Sie bestimmte Qualifikationsziele erreichen müssen und anschließend zu reflektieren, was Sie proaktiv tun können, um diese erfolgreich zu meistern und welche Schritte als nächste zu tun sind. Sie werden zum einen durch Inputphasen Konzepte erhalten, mit denen Sie zu einer realistischen Einschätzung Ihres wissenschaftlichen Potentials gelangen können, des Weiteren werden wir im kollegialen Austausch Ideen zusammentragen, wie sich die wissenschaftliche Karriere fördern lässt. In Einzelarbeitsphasen werden Sie auch Gelegenheit haben, Ihre Ziele in Zeitpläne und Aktionspläne zu übertragen.

### Referentin:

Dr. Susanne Frölich-Steffen, Kommunikations- und Didaktiktrainerin. Nähere Informationen unter: [www.rede-schulung.de](http://www.rede-schulung.de)

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU, max. 15 Personen.

*Petra Hornberger*

## **Fachkompetenz stimmlich transportieren**

Für die Karriere an einer wissenschaftlichen Hochschule steht die Fachkompetenz als Voraussetzung außer Frage. Diese Fachkompetenz muss jedoch kommuniziert werden. Über den stimmlichen Ausdruck wird Haltung, wird innere Einstellung hörbar – oder eben nicht, weil Gewohnheitsmuster, Blockaden oder fehlende Kondition die Entfaltung des Stimpotenzials verhindern. Die Erfahrung zeigt, dass hellen, hohen Stimmen nicht selten Naivität, Ängstlichkeit oder gar Inkompetenz unterstellt wird. Bei tieferen und sonoren Stimmen schließt das Gegenüber hingegen unbewusst eher auf Selbstsicherheit und Kompetenz. Fach- und Führungskompetenz ist die notwendige Voraussetzung, um sich im Wissenschaftsbetrieb zu behaupten, die Stimme ist der unbewusste Wirkungsfaktor. In diesem Seminar lernen Sie Ihre eigene Stimme und deren Wirkung besser kennen. Durch Körper- und Klangübungen, die Ihre Wahrnehmung schulen, erhalten Sie viele Ansatzpunkte für einen wirkungsvollen und ökonomischen Stimmeinsatz.

### Referentin:

Petra Hornberger, Dipl. Sprecherin/Sprecherzieherin, Trainerin für Rhetorik, Kommunikation und Stimmbildung.

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU, max. 15 Teilnehmerinnen.

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Do, 18.7.19  
9–17:30 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung**

per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lmu.de

### **Kosten:**

Kostenfrei

## **LMU-PLUS Programm: PraxisLernen Und Studium – Schlüsselqualifikationen für Studierende**

Das Programm LMU PLUS: PraxisLernen Und Studium bietet Studierenden aller Fachrichtungen der LMU die Möglichkeit, im Rahmen kostenloser Workshops und Seminare Schlüsselqualifikationen sowie Gender- und Diversitykompetenzen zu erwerben.

### **I. Schlüssel- und Praxisqualifikationen im Studium**

In unseren Workshops und Seminaren werden den Studierenden studienrelevante und berufspraktische Fähigkeiten vermittelt. In Kleingruppen werden Studierende dabei von unseren Referierenden angeleitet und haben unmittelbar die Möglichkeit, das Erlernte in die Praxis umzusetzen.

### **II. Gender- und Diversitykompetenzen**

Ein gendersensibler Umgang ist sowohl im beruflichen als auch im gesellschaftlichen Umfeld von erheblicher Wichtigkeit. Mit unseren Seminaren wollen wir bereits im Studium für Gender und Diversity sensibilisieren und Studierenden die Möglichkeit geben, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

### **III. Genderzertifikat**

Den Studierenden kann die Erlangung wesentlicher Fähigkeiten im Gender- und Diversitymanagement zertifiziert werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an mindestens vier Gender- bzw. Diversity-Schulungen, die im Rahmen von LMU-PLUS durchgeführt wurden, und das Verfassen eines Critical Essays.

### **IV. Anmeldeverfahren**

Die Anmeldung erfolgt über das digitale Anmeldeformular. Jeweilige Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen sind zu beachten und in der Seminarbeschreibung ersichtlich. Die Studierenden müssen in einem kurzen Schreiben (min. 900 Zeichen) ihre Teilnahmemotivation darlegen. Eine Anmeldung ist für maximal drei LMU PLUS Seminare pro Semester möglich. Eine Teilnahmebestätigung kann nur bei vollständiger Teilnahme (mind. 80%) ausgestellt werden, bei mehrtägigen Seminaren bedeutet dies die Anwesenheit an allen Terminen. Während der Seminare gilt unser Code of Conduct (<https://www.frauenbeauftragte.uni-muenchen.de/weiterbildung/plus/code-of-conduct/index.html>). Dieser ist für alle Teilnehmenden verbindlich.

Muriel Aichberger

## Von „echten“ Männern, Männerdarstellern und Scheitern als Chance. Einführung in die kritische Männlichkeitsforschung

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

Das Bild des „echten Mannes“ beeinflusst, mehr als wir vielleicht denken, Männer in ihrem Verhalten und das bleibt nicht ohne Nebenwirkungen. Für die negative Seite dieser Männlichkeit hat sich seit einigen Jahren der Begriff „toxische Männlichkeit“ durchgesetzt. Das Wissen darüber ist jedoch nicht neu. Schon Simone de Beauvoir sagte: „Niemand ist den Frauen gegenüber herablassender, als ein Mann, der seiner Männlichkeit nicht ganz sicher ist.“

Doch wie verhält sich ein „echter“, nicht-toxischer Mann? Wollen wir dies ergründen, werden wir zwangsläufig mit dem Scheitern konfrontiert: Scheitern an der Männerdarstellung, Scheitern an gesellschaftlichen Vorstellungen, Scheitern an einem tief verwurzelten Selbstbild. Doch muss das etwas Negatives sein? Können wir Scheitern lernen und es integrieren; es vielleicht sogar positiv besetzen? Was können wir von Männern lernen, die seit jeher aus dem klassischen Bild des Mannes gefallen sind? Und schließlich: Wie kann sie denn nun aussehen, eine moderne, nicht toxische Männlichkeit?

### Referent:

Muriel Aichberger ist freiberuflicher Autor, Trainer und Speaker. Außerdem forscht und lehrt er als Kunst-, Medien- und Sozialwissenschaftler. Sein Fokus liegt dabei auf der Schnittstelle von Männlichkeitsforschung, nicht-binärer Geschlechterforschung und Queer-Studies.  
([www.murielaichberger.de](http://www.murielaichberger.de))

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und Semester, max. 15 Personen.

**Der Workshop kann für das Genderzertifikat angerechnet werden.**

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 3.5.19  
9–17 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der Universitätsfrauenbeauftragten

*Dr. Susanne Frölich-Steffen*

## **Referate und Vorträge gekonnt visualisieren: PowerPoint, Flipchart und Poster im Fokus**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

2-tägig  
Mo, 6.5.19  
Mo, 13.5.19  
je 9–13 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der  
Universitätsfrauen-  
beauftragten

Medien sind das Aushängeschild von Vortragenden! Sie helfen dem Publikum, Präsentationsinhalte besser zu verstehen und sie in Erinnerung zu behalten. Im Zentrum des Seminars stehen deshalb folgende Fragen: Welche Möglichkeiten zur Visualisierung meiner Vortragsinhalte stehen mir zur Verfügung? Wie kann ich die Medien bestmöglich einsetzen und welche Fallstricke gilt es zu vermeiden? Welche Grundregeln gilt es zu beachten und welche Chancen kann ich dabei nutzen? Im zentralen Fokus stehen PowerPoint-Präsentation, Flipchart und wissenschaftliches Poster. Im Vordergrund steht nicht die technische Umsetzung von Visualisierungen, sondern das Konzept der Visualisierung und die Einbindung in den Vortrag. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, an eigenen Visualisierungen zu arbeiten.

### Seminarinhalte:

Einsatz von unterschiedlichen Visualisierungsmedien in Vorträgen; Beamer, Flipchart, Poster – was, wann und wie verwenden; Vorteile und Nachteile der Visualisierungsmedien; Visualisierung interaktiv einsetzen; an eigenen Vortragsinhalten arbeiten.

### Referentin:

Dr. Susanne Frölich-Steffen, Kommunikations- und Didaktiktrainerin. Nähere Informationen unter: [www.rede-schulung.de](http://www.rede-schulung.de).

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen und Semester, max. 15 Teilnehmende.

Zara Pfeiffer / Gregor Prüfer

## Un/Doing Gender. Grundlagen der geschlechtergerechten Pädagogik

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

Geschlecht prägt unsere Lebenswirklichkeit – die Art und Weise, in der wir unseren Alltag leben, wie wir Beziehungen gestalten, die Chancen, die wir haben, und die Erwartungen und Zuschreibungen, die an uns gerichtet werden. Ob wir wollen oder nicht, unsere geschlechtliche Identität beeinflusst unseren Lebensweg von der Geburt bis ins hohe Alter.

Geschlechtergerechte Pädagogik hat das Ziel, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die Vielfalt individueller Entwicklungsoptionen jenseits gesellschaftlicher Stereotype wahrzunehmen und ihre eigenen Möglichkeiten selbstbestimmt zu erweitern. Unabhängig von ihrem Geschlecht sollen Schüler\_innen die gleichen Chancen auf Zugang zu Wissen, Bildung, Lebenserfolg und Glück erhalten. Um Kinder und Jugendliche optimal fördern zu können, ist es deshalb notwendig, Geschlechterbilder und Rollenerwartungen zu reflektieren und das pädagogische Handwerkszeug zu entwickeln und zu erkennen, wann und wie Geschlecht – implizit wie explizit – verhandelt wird.

### Referierende:

Zara Pfeiffer, Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, Lehrbeauftragte an der Kunstuniversität Linz, freiberufliche Tätigkeit als Autorin und Referentin; Gregor Prüfer, Magister Pädagoge und Sozialpädagoge, pädagogischer Mitarbeiter am Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München und am Münchner Informationszentrum für Männer, Lehrbeauftragter an der Katholischen Stiftungshochschule München.

### Zielgruppe:

Studentinnen und Studenten aus den Bereichen Lehramt / Pädagogik, max. 15 Teilnehmende.

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Do, 6.6.19  
9–17 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der Universitätsfrauenbeauftragten

**Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem MZL angeboten und kann für das Genderzertifikat der Universitätsfrauenbeauftragten und für das Zertifikat Lehramt PRO des Münchner Zentrums für Lehrerbildung angerechnet werden.**



*Anne-Marie Hodges*

## **English Conversation: Speaking at an Advanced Level**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

2-tägig  
Fr, 7.6.19  
Fr, 14.6.19  
je 10–13 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der  
Universitätsfrauen-  
beauftragten

Practice speaking English at an advanced level to increase your level of confidence discussing challenging topics. We will handle a range of interesting subjects so you can practice and refine your skills in both formal and informal settings. This course is intended to be both instructive and fun, and provides an opportunity for practice and individual feedback.

It is open to students of intermediate and advanced abilities.

### Course content:

We will start with several current events texts to generate a common base of information for discussion. Then we will practice conversation skills in various formats including informal exchange and more formal debating scenarios. Some conversation games and exercises will also provide a structure to practice, extend vocabulary, and hopefully also have some fun.

### Instructor:

Anne-Marie Hodges, M. A., educated in the USA and in Germany, is a lecturer at the LMU in the Department of Anglistik and Amerikanistik. Prior to that she spent many years working first in the fields of education and translation, and then later in the business world in international marketing. She is also a teacher of yoga, especially of yoga philosophy.

### Target group:

Students of the LMU, max. of 12 participants

*Muriel Aichberger*

## **Gender-Studies 101 – Introduction to the Basic of Gender Studies**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

Hardly any part of our identity seems as self-evident to us as our gender. It is assigned to us at birth, we attach it to our genitals, perform it every day through clothing, appearance and behaviour and somehow accept it for given. At the same time, our gender influences the course of our lives. In the seminar we will take a look at the basics of gender research and thus create the conditions for independent research in this field and an expansion of our own focus.

### Course content

History of ideas in Gender Studies; basics Women's Studies and critical masculinity research; relationships between gender and queer studies.

### Instructor:

Muriel Aichberger (34) lives in Munich and is committed to social diversity, legal equality and equal opportunities, as well as inclusion. As an author, trainer and speaker he advises international companies, teaches at universities, writes for magazines and online publications and supports associations and LGBTIAQ groups by imparting knowledge. He also conducts research as an art, media and social scientist with a special focus on masculinity-studies, non-binary gender-studies and queer-studies. ([www.murielaichberger.de](http://www.murielaichberger.de))

### Target group:

Students of the LMU, max. of 15 participants.

**The workshop can be credited for the gender certificate.**

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 14.6.19  
9–17 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der Universitätsfrauenbeauftragten

*Dr. Susanne Frölich-Steffen / Dr. Andreas Hendrich*

## **Auftreten und Präsenz**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Do, 27.6.19  
9–17 (s.t.)

### **Wo**

wird noch bekannt  
gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der  
Universitätsfrauen-  
beauftragten

Die Wirkung von Vorträgen und Argumenten hängt auch zu einem großen Teil von der non-verbalen Präsenz des/der Sprechenden ab. Eine bewusste Körpersprache kann Inhalte wirkungsvoll unterstreichen und dem/der Redenden dadurch eine deutlich höhere Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft verleihen. In dem Seminar wird es deshalb um die Wirkung von Stimme und Körper gehen. Darüber hinaus wird diskutiert, welche körpersprachlichen Signale vor allem Frauen und welche Männern zugeordnet werden. Die Kursteilnehmenden haben die Gelegenheit, sich mit Hilfe von einem Trainer und einer Trainerin in zahlreichen Gruppen- und auch Einzelübungen und persönlichem Feedback weiterzuentwickeln und ihren „nonverbalen Werkzeugkasten“ zu erweitern, um damit letztendlich auch Genderstereotypen zu durchbrechen.

### Seminarinhalte:

Stereotype Rollenerwartungen hinterfragen, mimi-  
sche Signale entschlüsseln, mit dem Gesicht  
arbeiten, Gestik, die Hände als Sprachraum der  
Gedanken nutzen, Kompetenz durch sicheren  
Stand vermitteln, Raumnutzung als Bestandteil  
der Kommunikation einsetzen, mit der Stimme  
Kompetenz und Ausdrucksstärke vermitteln, Kurz-  
vorträge präsentieren, um das eigene Repertoire  
zu erweitern.

### Referierende:

Dr. Susanne Frölich-Steffen, Kommunikations- und  
Didaktiktrainerin. Nähere Informationen unter: [www.  
rede-schulung.de](http://www.rede-schulung.de), Dr. Andreas Hendrich, LMU,  
Leitung Sprachraum.

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und  
Studenten aller Fachrichtungen und Semester,  
max. 20 Teilnehmende.

**Der Workshop kann für das Genderzertifikat  
angerechnet werden.**

Dr. Louisa Söllner

## **Gender und Karriere: Perspektiven für eine faire Arbeitswelt**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

Welche Rolle spielt das Geschlecht in unserer Arbeitswelt? Noch immer verdienen Frauen durchschnittlich weniger als Männer. Und Karriereverläufe werden oft von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen geprägt, insbesondere wenn es um die Vereinbarung von Familie und Beruf geht. Der Workshop beginnt mit einer Bestandsaufnahme und einem Blick auf aktuelle Forschung zum Arbeitsverhalten von Frauen und Männern in Deutschland. Auf dieser Grundlage sollen gemeinsam Perspektiven für eine faire Arbeitswelt entworfen werden. Welche politischen Maßnahmen wären sinnvoll? Wie könnten Unternehmen gerechtere Arbeitsbedingungen schaffen? Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit Strategien für ihren Berufseinstieg und die eigene Karriereplanung zu entwickeln.

### Seminarinhalte:

- Informationen zum Gender Pay Gap in Deutschland
- Reflexion von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen im Beruf
- Bewerbungsverfahren aus gendersensibler Perspektive betrachten
- Diskussion von Maßnahmen für eine faire Arbeitswelt

### Referentin:

Dr. Louisa Söllner arbeitet als Referentin für Gleichstellung an der Hochschule Reutlingen und lehrt im Fachbereich Gender Studies an der KU Eichstätt-Ingolstadt.

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen und Semester, max. 16 Teilnehmende.

**Der Workshop kann für das Genderzertifikat angerechnet werden.**

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 28.6.19  
10–18 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der Universitätsfrauenbeauftragten

*Prof. Dr. Alexander Bazhin*

## **Kreativ(ität) lernen? Gewohnte Denk- und Lernstrukturen verlassen**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 5.7.19  
10–18 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der Universitätsfrauenbeauftragten

Was macht Kreativität aus und wie kann sie im Studium erfolgreich eingesetzt werden? Kreativität hilft, Lernblockaden abzubauen und das Gehirn zu aktivieren, damit es sich neue Informationen aneignen kann. In diesem Seminar werden die Teilnehmenden ihren Horizont vorhandener Lernoptionen erweitern, indem sie völlig neue Lernstrategien entwickeln. Wir werden lernen „anders“ denken.

### Seminarinhalte:

- Kreativität und Kreativitätsmethoden im Studium
- Kreatives Lernen durch Verlassen gewohnter Denkstrukturen
- Lösen von Lernblockaden durch Kreativität
- Fehlkultur als Teil des Lernens
- Förderung kreativer Lernszenarien
- Schaffung „kreativer Räume“

### Referent:

Prof. Dr. Alexander Bazhin ist einer der Mitgründer und der Vorstandsvorsitzende der Akademie für Schlüsselkompetenzen in Studium, Beruf und Leben e.V. in Heidelberg ([www.a-s-k.org](http://www.a-s-k.org)). Er ist zertifizierter Hochschullehrer und Berater und beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Hochschuldidaktik, Erwachsenenbildung und der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen und Semester, max. 14 Teilnehmende.

Christian Nuss

## **Datenaufbereitung und -analyse mit Microsoft Excel: Grundlagenkurs**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

Microsoft Excel ist die Standard-Software zur Datenhaltung, -aufbereitung und -analyse. Der sichere Umgang mit Excel ist Grundvoraussetzung für zahlreiche Berufe und notwendiges Werkzeug in diversen Studiengängen. Trotz der häufigen Anwendung sind die Möglichkeiten, die dieses Programm bietet, vielfach unbekannt. Im Rahmen des Kurses werden die Grundlagen der Software vermittelt, hilfreiche Funktionalitäten gezeigt und an Beispielen geprobt. Ziel ist, den Studierenden die Möglichkeiten und den Funktionsumfang von Microsoft Excel aufzuzeigen, Basisfunktionalitäten sicher zu beherrschen sowie Datenanalysen effizient und zielgerichtet durchzuführen.

### Seminarinhalte:

Neben einer grundsätzlichen Einführung (Navigation, Dateneingabe, Formatierung, Bezüge etc.) in die Software, wird besonderer Wert auf folgende Inhalte gelegt: Datensortierung, -überprüfung und -aggregation, Analyse/Berechnungen anhand ausgewählter Formeln & Funktionen, Datenvisualisierung und Pivot-Tabellen, Hilfreiche Shortcuts.

### Teilnahmevoraussetzungen:

Die Studierenden sollen einen eigenen Laptop mitbringen, der über das Programm Microsoft Excel (2010, 2013 oder 2016) verfügt.

### Referent:

Christian Nuss beschäftigt sich als Unternehmensberater hauptsächlich mit IT-basierter Logistikplanung. Im Rahmen seiner vorangegangenen Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Augsburg war er unter anderem als Dozent für verschiedene Softwareprogramme tätig.

### Zielgruppe:

Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen und Semester, die noch keine oder sehr wenig Erfahrung mit der Arbeit mit Microsoft Excel haben und sich die Grundlagen aneignen möchten, max. 15 Teilnehmende.

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 12.7.19  
10–18 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der  
Universitätsfrauen-  
beauftragten

*Katherina Mai*

## **Stimm- und Sprechtraining für Studentinnen**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

3-tägig  
Fr, 10.5.19  
Fr, 17.5.19  
Fr, 24.5.19  
je 10–14 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der  
Universitätsfrauen-  
beauftragten

Allzu schnell werden Frauen mit einer zu hohen und leisen Stimme auf die „Assistentinnen-Rolle“ abgeschoben und bleiben damit hinter ihren Möglichkeiten. Das Seminar richtet sich an alle, die ihr stimmliches Potenzial entdecken und entfalten wollen. Die gute, vollklingende und damit überzeugende Stimme muss kein Zufall bleiben. Es sollen die Voraussetzungen für eine gesunde, modulationsfähige und durchsetzungsfähige Stimme geschaffen werden. Der Motor für die Stimme ist der Körper.

Bitte eine Unterlage und bequeme Kleidung mitbringen!

### Seminarinhalte:

Übungen zum Warm-up, Pflege und Kräftigung der Stimme und deren physiologische Erklärung, Präsenzübungen, partnerorientiertes Sprechen, Umgang mit der Stimme bei Stress oder zu hohes oder zu tiefes Sprechen, nachdrücklicher werden ohne die Tragfähigkeit der Stimme zu verlieren, Arbeit an einem kurzen (vorbereiteten) Vortrag mit dem Ziel, die stimmlichen und kommunikativen Fähigkeiten beim öffentlichen Sprechen zu verbessern.

### Referentin:

Katherina Mai ist Schauspielerin, Synchronsprecherin und Sprecherzieherin. Sie ist Dozentin an der Musikhochschule München und unterrichtet Sprecherziehung an einer Münchner Schauspielschule ([www.KatherinaMai.de](http://www.KatherinaMai.de)).

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen aller Fachrichtungen und Semester, max. 12 Teilnehmerinnen.

*Entrepreneurship Center*

## **Wie werde ich Gründerin? Startup-Wissen kompakt**

Seminar finanziert aus Studienzuschüssen

Wie werden erfolgreiche Unternehmen gegründet und was ist eigentlich Entrepreneurship? Welche Herausforderungen kommen auf mich als Gründerin zu und wäre ein eigenes Unternehmen überhaupt das Richtige für mich?

Im ersten Teil des interaktiven Seminars lernen die Studentinnen „die Welt der Startups“ besser kennen, indem sie eine Einführung in die wichtigsten Themen rund um die Unternehmensgründung erhalten (Ideenfindung und -bewertung, Finanzierungsmöglichkeiten, uvm.). Danach liegt der Fokus auf der Frage, wie Geschäftsideen entwickelt werden können und welche Kreativitätstechniken dabei hilfreich sind.

Dr. Jenny Müller, eine erfahrene Gründerin, wird im zweiten Teil von ihren eigenen Erfahrungen und den konkreten Herausforderungen berichten, die die Geschichte ihres Unternehmens geprägt haben. Mit einem gemeinsamen Lunch wird der Workshop beendet.

Das Seminar wird in Kollaboration mit dem LMU Entrepreneurship Center angeboten, das mehr als 10 Jahre Erfahrung in der Begleitung von Startups, wie Flixbus, Foodora, uvm. hat. Es vermittelt unternehmerisches Denken und Handeln, beschleunigt Startups auf dem Weg zum Erfolg und vernetzt die Startup-Szene auf inspirierenden Events.

### Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen aller Fachrichtungen und Semester, max. 12 Teilnehmerinnen.

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Fr, 24.5.19  
9–13 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der Universitätsfrauenbeauftragten



*Cordula Weidner*

## **Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen – WEN DO**

Workshop finanziert von der Hochschulleitung

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Geschwister-  
Scholl-Platz 1  
Tel.: 2180-3644

### **Wann**

Di, 18.6.19  
10–16 (s.t.)

### **Wo**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

### **Anmeldung und freie Plätze**

siehe Website der  
Universitätsfrauen-  
beauftragten

WEN DO ist eine speziell für Frauen entwickelte geistige und körperliche Selbstverteidigung und Selbstbehauptung. Neben einfachen, aber wirksamen körperlichen Techniken, geht es dabei auch um sicheres Auftreten und innere Einstellung. WEN DO geht davon aus, dass jede Frau und jedes Mädchen sich auf vielfache Weise wehren kann. Sportlichkeit oder körperliche Fitness sind dabei nicht notwendig.

### Seminarinhalte:

In dem Workshop erfahren die Teilnehmerinnen die Grundprinzipien von WEN DO und lernen einzelne praktische Techniken und Strategien. Soweit es der zeitliche Rahmen zulässt, können auch Themen aus dem Alltag und dem persönlichen Lebensumfeld angesprochen und bearbeitet werden.

### Kursleitung:

Cordula Weidner, langjährige WEN DO Trainerin und Mitarbeiterin im Frauennotruf München.

### Zielgruppe:

Studentinnen der LMU, max. 16 Teilnehmerinnen pro Workshop.

### Bitte mitbringen:

Lockere Kleidung oder Sportkleidung, rutschfeste Schuhe bzw. Sportschuhe, ausreichend Getränke und Pausenverpflegung.

*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle „Studieren mit Kind“*

## **Eltern-Kind-Kurse für Studierende der LMU**

fortlaufende Eltern-Kind-Gruppe

Die Eltern-Kind-Gruppe richtet sich speziell an studierende Eltern, um sie in ihrem Elternsein zu unterstützen und damit die Vereinbarkeit von Studium und Familienaufgaben zu erleichtern. Gemeinsam mit 6 bis 8 studierenden Müttern, Vätern oder Elternpaaren begleiten Sie, angeleitet durch eine kompetente Kursleiterin, die frühe Persönlichkeits- und Bewegungsentwicklung ihres Kindes. Im Rahmen dieser Gruppe tauschen Sie sich zudem über die Herausforderungen eines Studiums mit Familie aus und entwickeln gemeinsame Wege, um beides in Einklang zu bringen.

**Zentrale Studienberatung (ZSB),  
Bereich „Studieren mit Kind“**  
Ludwigstr. 27/1  
Tel.: 2180-3124

**Wann**  
neue Kurse  
ab SoSe  
2019; nähere  
Informationen  
siehe Website

**Wo**  
Beratungsstelle für  
natürliche Geburt  
und Elternsein e.V.

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
studierenmitkind@  
lmu.de

**Sprechstunde**  
Mo–Mi, je 9–12

*Ansprechpartnerinnen der Münchner Hochschulen und des  
Studentenwerks München*

## **Familiencafé der Münchner Hochschulen**

Offener Treff

**Zentrale Studien-  
beratung (ZSB),  
Bereich „Studie-  
ren mit Kind“**  
Ludwigstr. 27/I  
Tel.: 2180-3124

Haben Sie Lust bei einem gemeinsamen Treffen Studierende mit Kindern, schwangere Studentinnen sowie werdende Väter anderer Hochschulen kennenzulernen?

Gemeinsam mit dem Studentenwerk München, der Technischen Universität München und der Hochschule München organisieren wir ein Familiencafé für studierende Eltern aller Münchner Hochschulen.

**Wann**  
Di, 2.4.19  
15–16:30

**Wo**  
Kita Herzerl  
München,  
Lazarettstr. 62

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
studierenmitkind@  
lmu.de

**Sprechstunde**  
Mo–Mi, je 9–12

*Dr. Hildegard Adam / Dr. Annette Doll*

## **Einführungsveranstaltung „Studieren mit Kind an der LMU“**

Informationsveranstaltung

Ein Studium mit Kind ist ein täglicher Balanceakt, der ebenso Erfüllung und Freude mit sich bringt. Um Ihnen die Studienorganisation und den universitären Alltag mit Kind zu erleichtern, wollen wir Ihnen einen ersten Überblick zum Studium mit Kind an der LMU geben und Ihnen zeigen, welche Hilfestellungen es gibt.

Neben den Themen zur Vereinbarkeit von Studium und Familienleben werden im Vortrag ebenso die rechtlichen Rahmenbedingungen an der LMU, beispielsweise Beurlaubung und Organisation des Studiums, angesprochen.

Zudem informieren wir Sie kurz zu den Bereichen Kinderbetreuung und Finanzierung und geben Ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Probleme anzusprechen.

**Zentrale Studienberatung (ZSB),  
Bereich „Studieren mit Kind“**  
Ludwigstr. 27/I  
Tel.: 2180-3124

**Wann**  
Di, 14.5.19  
10–11:30

**Wo**  
Zentrale  
Studienberatung  
Ludwigstr. 27  
Raum G212

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
studierenmitkind@  
lmu.de

**Sprechstunde**  
Mo–Mi, je 9–12

*Dipl.-Soz. Päd. Sonja Simnacher (Studentenwerk München)*

## **Betreuung gesucht!? Kitas und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von studierenden Eltern**

Informationsveranstaltung

**Zentrale Studienberatung (ZSB),  
Bereich „Studieren mit Kind“**  
Ludwigstr. 27/I  
Tel.: 2180-3124

**Wann**  
Di, 28.5.19  
10–11:30

**Wo**  
Zentrale  
Studienberatung  
Ludwigstr. 27  
Raum G212

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
studierenmitkind@  
lmu.de

**Sprechstunde**  
Mo–Mi, je 9–12

Dipl.-Soz. Päd. Sonja Simnacher vom Studentenwerk München informiert Sie über die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von studierenden Eltern in München.

Auf Wunsch können auch Themen wie die Kostenübernahme für Kinderbetreuung, das Bildungspaket und bei Bedarf der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz besprochen werden. Während der Veranstaltung steht Ihnen auch ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle „Studieren mit Kind“ der LMU für evtl. Fragen zur Beurlaubung und Studienorganisation zur Verfügung.

*Ansprechpartnerinnen des Studentenwerks München und der Münchner Hochschulen*

## **Stressmanagement für Studierende mit Kind**

Workshop

Fragen Sie sich auch hin und wieder, wie Sie einen weniger stressigen Alltag und einen besseren Ausgleich erreichen können? Sie studieren mit Kind und möchten Ihr Stressmanagement verbessern? Dann lernen Sie in diesem Workshop, wie Sie besser mit Alltagsstress und Leistungsdruck umgehen können.

**Zentrale Studienberatung (ZSB),  
Bereich „Studieren mit Kind“**  
Ludwigstr. 27/I  
Tel.: 2180-3124

**Wann**  
Di, 4.6.19  
9:30–12:30

**Wo**  
Hochschule  
München  
Lothstr. 34  
Raum A320

**Anmeldung**  
per E-Mail:  
studierenmitkind@  
lmu.de

**Sprechstunde**  
Mo–Mi, je 9–12

*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle „Studieren mit Kind“*

## **Schwangeren-Treff**

Offener Treff

**Zentrale Studien-  
beratung (ZSB),  
Bereich „Studie-  
ren mit Kind“**  
Ludwigstr. 27/I  
Tel.: 2180-3124

**Wann**  
Di, 25.6.19  
10–12

**Wo**  
Eltern-Kind-Raum  
HGB, A 027

**Anmeldung**  
nicht erforderlich

**Sprechstunde**  
Mo–Mi, je 9–12

Vor jeder Schwangeren liegt eine spannende Zeit, verbunden mit Vorfreude, aber auch mit Angst vor der Zukunft. Zugleich erfordert eine Schwangerschaft während des Studiums einen erhöhten Planungs- und Organisationsaufwand und viele Frauen wollen bis zum Mutterschutz ihr Studium noch möglichst weit vorantreiben. Dieser offene Treff soll Schwangeren und werdenden Vätern eine Vernetzungsmöglichkeit mit anderen Studierenden in derselben Situation bieten, Mut machen und Ängste nehmen. Außerdem gibt die Baby-Planerin Cathrine Schorp von der Agentur liberi Tipps zur Hebammen- und Kliniksuche, Geburtsvorbereitung, Behördengängen, Erstaussstattung etc.

## Universitätsfrauenbeauftragte

### **Dr. Margit Weber, Akad. Direktorin**

Postadresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Büro: Schellingstr. 10, 80799 München

Telefon: 2180-3644, Fax: 2180-3766

E-Mail: [Frauenbeauftragte@lmu.de](mailto:Frauenbeauftragte@lmu.de)

Sprechstunde: Do 10–12 Uhr (nur nach telefonischer Vereinbarung)

Büroöffnungszeiten: Mo–Fr je 9–12 Uhr

### *Aufgaben:*

Beratung für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, Ansprechpartnerin in Gleichstellungsfragen für Fakultäten, die Hochschulleitung, Presse und Öffentlichkeit, Mitarbeit in allen zentralen Universitätsgremien und Senatsausschüssen der LMU, Konzeption und Organisation von Weiterbildungsprogrammen und Tagungen, finanzielle Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen (Bayerische Gleichstellungsförderung, Gleichstellungsprämie der LMU), Mitwirkung in Genderforschungsprojekten und bei der Entwicklung von Gender-Lehrprojekten, Ansprechpartnerin bei sexueller Belästigung, Information und Beratung zu Vereinbarkeitsfragen.

### *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:*

Andrea Böttcher, M. A.: Website (LMU und LaKoF), Frauenkonferenz, LMU-EXTRA, Gender & Diversity in der Lehre, Weiterbildung.

Sandra Kolb, M. A.: Haushalt, Nachwuchsförderung (Bayerische Gleichstellungsförderung), Mittel für Gleichstellung in Forschung und Lehre.

Dr. Carmen Preißinger: Frauenkonferenz, LaKoF, Redaktion Frauenstudien / Gender Studies, Projektarbeit.

Sally Oey, M.A.: LMU-PLUS, TandemPlus.

### *Ständige Vertreterin:*

Prof. Dr. Irene Götz: Fak. 12: Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie; Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-3328; E-Mail: [i.goetz@vkde.fak12.uni-muenchen.de](mailto:i.goetz@vkde.fak12.uni-muenchen.de)

### *Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Gabriela Knubben-Schweizer: Fak. 8: Innere Medizin und Chirurgie der Wiederkäuer, Sonnenstr. 16, 85764 Oberschleißheim, Tel.: 2180-78850; E-Mail: [G.Knubben@lmu.de](mailto:G.Knubben@lmu.de)

Prof. Dr. Bettina Reichenbacher: Fak. 20: Department für Geo- und Umweltwissenschaften/Paläontologie & Geobiologie; Richard-Wagner-Str. 10; Tel.: 2180-6603; E-Mail: [b.reichenbacher@lrz.uni-muenchen.de](mailto:b.reichenbacher@lrz.uni-muenchen.de)



## Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten  
der LMU

### 1. Katholisch-Theologische Fakultät

Regina Frey: Pastoraltheologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3347; E-Mail: regina.frey@kaththeol.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Maria Lang: Neutestamentliche Exegese, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3258; E-Mail: Maria.Lang@kaththeol.uni-muenchen.de

Andrea Michl: Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-6768; E-Mail: andrea.michl@kaththeol.uni-muenchen.de

### 2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati: Interfakultärer Studiengang Religionswissenschaft, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-6064; E-Mail: pezzoli@lmu.de

*Stellvertreterin:*

Annette Haußmann: Abteilung für praktische Theologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2864; E-Mail: Annette.Haussmann@evtheol.uni-muenchen.de

### 3. Juristische Fakultät

Prof. Dr. Ann-Katrin Kaufhold: LS für Staats- und Verwaltungsrecht, Prof.-Huber-Platz 2, Tel.: 2180-3184; E-Mail: ann-katrin.kaufhold@jura.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Beate Gsell: LS für Bürgerliches Recht, Zivilverfahrensrecht, Europäisches Privat- und Verfahrensrecht, Prof.-Huber-Platz 2, Tel.: 2180-2794; E-Mail: beate.gsell@jura.uni-muenchen.de

Nina Kupper-Morawietz: Institut für Internationales Recht, Ludwigstr. 29, Tel.: 2180-3031; E-Mail: nina.kuepper@jura.uni-muenchen.de

### 4. Fakultät für Betriebswirtschaft

Désirée-Jessica Pély: Institut für Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft, Schackstraße 4, Tel.: 2180-6175; E-Mail: pely@bwl.lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Daniela Datzer: Institute for Leadership and Organization (ILO), Ludwigstraße 28, Tel.: 2180-9538; E-Mail: datzer@bwl.lmu.de

Susann Sturm: Institut für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Ludwigstraße 28, Tel.: 2180-2899; E-Mail: sturm@bwl.lmu.de

### 5. Volkswirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Derya Uysal: Ökonometrie, Ludwigstraße 33, Tel.: 2180-2224; E-Mail: derya.uysal@econ.lmu.de

*Ständige Vertreterin:*

Marie Lechler: Seminar für Bevölkerungsökonomik, Schackstr. 4, Tel.: 2180-5785; E-Mail: Marie.Lechler@econ.lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Silke Englmaier: Geschäftsführung des Instituts für Volkswirtschaftslehre, Schackstr. 4, Tel.: 2180-2218; E-Mail: silke.englmaier@econ.lmu.de

Daniela Miebling: Munich Graduate School of Economics, Ludwigstr. 28, Tel.: 2180-3429; E-Mail: daniela.miebling@econ.lmu.de

Sarah Weise: Economics Exchange Office, Schackstr. 4, Tel.: 2180-6902;  
E-Mail: Sarah.Weise@econ.lmu.de

### **7. Medizinische Fakultät**

Dr. Maria Delius: Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marchioninstr. 15; Tel.: 4400-0; E-Mail: Maria.Delius@med.uni-muenchen.de

*Ständige Vertreterin:*

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Borovieczeny: Perinatalzentrum Innenstadt, Maistr. 11, Tel.: 4400-54535; E-Mail: genzel@med.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

PD Dr. Viktoria Bogner-Flatz: Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Nußbaumstr. 20; E-Mail: Viktoria.Bogner@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Kathrin Giehl: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Frauenlobstr. 9-11, Tel.: 4400-56391; E-Mail: kathrin.giehl@med.uni-muenchen.de

Dr. Susanne Herber-Jonat: Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Marchioninstr. 15; Tel.: 4400-0; E-Mail: susanne.herber-jonat@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Sophia Horster: Medizinische Klinik und Poliklinik II; Marchioninstr. 15; Tel.: 4400-0; E-Mail: Sophia.Horster@med.uni-muenchen.de

Dr. Konstanze Mühlbauer: Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie; Marchioninstr. 15; Tel.: 4400-0; E-Mail: konstanze.muehlbauer@med.uni-muenchen.de

Franziska Vettermann: Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin; Marchioninstr. 15; Tel.: 4400-0; E-Mail: Franziska.Vettermann@med.uni-muenchen.de

### **8. Tierärztliche Fakultät**

Prof. Dr. Ellen Kienzle: LS für Tierernährung und Diätetik, Schönleutnerstraße 8, 85764 Oberschleißheim, Tel.: 2180-78700; E-Mail: Kienzle@tiph.vetmed.uni-muenchen.de

*Ständige Vertreterin:*

PD Dr. Monika Rinder: Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Zierfische, E-Mail: Monika.Rinder@vogelklinik.vetmed.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

PD Dr. Shana Bergmann: LS für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-78303; E-Mail: s.bergmann@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

PD Dr. Veronika Goebel: Institut für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin, Kaulbachstr. 37, Tel.: 2180-2285; E-Mail: veronika.goebel@palaeo.vetmed.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Katrin Hartmann: Medizinische Kleintierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2651; E-Mail: Vorstandsassistenz@medizinische-kleintierklinik.de

Prof. Dr. Gabriela Knubben-Schweizer: Innere Medizin und Chirurgie der Wiederkäuer, Sonnenstr. 16, 85764 Oberschleißheim, Tel.: 2180-78850; E-Mail: G.Knubben@lmu.de

Dr. Susanne Zöls: Klinik für Schweine, Sonnenstr. 16, 85764 Oberschleißheim, Tel.: 2180-78904; E-Mail: s.zoels@lmu.de

### **9. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften**

Prof. Dr. Julia Herzberg: Historisches Seminar der LMU, Schellingstraße 12; Tel.: 2180-5442; E-Mail: Julia.Herzberg@lrz.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. des. Léa Kuhn: Institut für Kunstgeschichte; Zentnerstr. 31, Zi. 415; Tel.: 2180-3243; E-Mail: lea.kuhn@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

Dr. Denise Reitzenstein: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-2385; E-Mail: Denise.Reitzenstein@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Eva Verena Schmid: Institut für Musikpädagogik; Leopoldstr. 13; Tel.: 2180-5266; E-Mail: eva.schmid@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Johanna Zorn: Institut für Theaterwissenschaft; Georgenstraße 11; Tel.: 2180-5933; E-Mail: johanna.zorn@lrz.uni-muenchen.de

### **10. Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft**

Dr. Rotraud Hansberger: LS Philosophie VI, Leopoldstr. 11b, Tel.: 2180-72155; E-Mail: hansberger@lrz.uni-muenchen.de

*Ständige Vertreterin:*

Dr. Katharina Wilkens: LS für Religionswissenschaft, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2168; E-Mail: katharina.wilkens@lrz.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Christine Bratu: LS Philosophie IV, Ludwigstr. 31 RG, Tel.: 2180-6186; E-Mail: christine.bratu@lrz.uni-muenchen.de

Dr. des. Annika von Lüpke: LS Philosophie III, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-72165; E-Mail: VonLuepke@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Anna Wehofsits: LS Philosophie V, Schellingstr. 10, Tel.: 2180-9590; E-Mail: a.wehofsits@lmu.de

### **11. Fakultät für Psychologie und Pädagogik**

Dr. Barbara Lindemann: LS für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5591; E-Mail: lindemann@lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Petra Barchfeld: LS für Allgemeine Psychologie II, Leopoldstraße 13; Tel.: 2180-5163; E-Mail: barchfeld@psy.lmu.de

Dr. Elena Gaertner: LS für Allgemeine Pädagogik, Erziehungs- und Sozialisationsforschung, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-6300; E-Mail: elena.gaertner@edu.lmu.de

### **12. Fakultät für Kulturwissenschaften**

Prof. Dr. Julia Budka: Institut für Ägyptologie und Koptologie, Katharina-von-Bora-Str. 10, Tel.: 289-27543; E-Mail: Julia.Budka@lmu.de

*Ständige Vertreterin:*

PD Dr. Anne Löhnert: Institut für Assyriologie und Hethitologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-5676; E-Mail: a.loehnert@lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Evelyn Schulz: Japan-Zentrum, Oettingenstraße 67, Tel.: 2180-9803; E-Mail: Evelyn.Schulz@lmu.de

Dr. Caroline von Nicolai: Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-5547; E-Mail: C.v.Nicolai@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

### **13/14. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften**

Dr. Franziska Günther: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3 RG, Tel.: 2180-3933; E-Mail: Franziska.Günther@anglistik.uni-muenchen.de  
*Ständige Vertreterin:*

Dr. Carolin Struwe-Rohr: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3 RG, Tel.: 2180-2381; E-Mail: Carolin.Struwe@germanistik.uni-muenchen.de  
*Stellvertreterinnen:*

Dr. Martina Bengert: Institut für Romanische Philologie der Universität München; Schellingstraße 33, 4. Stock; Tel.: 2180-3150; E-Mail: Martina.Bengert@romanistik.uni-muenchen.de

Dr. Christine Elweiler: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3 RG; Tel.: 2180-3387; E-Mail: christine.elweiler@lmu.de

Dr. Anne-Katharina Harr: Institut für Deutsch als Fremdsprache, Ludwigstr. 27, Tel.: 2180-2209; E-Mail: anne-katharina.harr@lmu.de

Dr. Fabienne Imlinger: Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Schellingstr. 3 RG, Tel.: 2180-3008; E-Mail: fabienne.imlinger@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Felicitas Kleber: Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung, Schellingstr. 3/II, Tel.: 2180-2454; E-Mail: kleber@phonetik.uni-muenchen.de

Dr. Katharina Pink: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 10 VG, Tel.: 2180-2805; E-Mail: katharina.pink@anglistik.uni-muenchen.de

Dr. Eva Reinisch: Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung, Schellingstr. 3 VG, Tel.: 2180-5752; E-Mail: evarei@phonetik.uni-muenchen.de

### **15. Sozialwissenschaftliche Fakultät**

Prof. Dr. Stephan Lessenich: Institut für Soziologie, Konradstr. 6 Tel.: 2180-5947; E-Mail: stephan.lessenich@soziologie.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen und Stellvertreter:*

Dr. Daniela Braun: Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft, Oettingenstr. 67; Tel.: 2180-9075; E-Mail: Daniela.Braun@gsi.uni-muenchen.de

Dr. Laura Hanemann: Institut für Soziologie, Konradstr. 6, Tel.: 2180-6958; E-Mail: laura.hanemann@soziologie.uni-muenchen.de

Dr. Stefanie Heyne: Institut für Soziologie Konradstr. 6, Tel.: 2180-2929; E-Mail: stefanie.heyne@soziologie.uni-muenchen.de

Corinna Lauerer: Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9500; E-Mail: corinna.lauerer@ifkw.lmu.de

Dr. Ronny Patz: Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9045; E-Mail: ronny.patz@gsi.lmu.de

Katharina Schmidt: Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9526; E-Mail: Katharina.Schmidt@ifkw.lmu.de

### **16. Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik**

Prof. Dr. Caroline Friedel: Institut für Informatik, Amalienstr. 17, Tel.: 2180-4056; E-Mail: caroline.friedel@bio.ifi.lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Verena Bauer: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-6407; E-Mail: verena.bauer@stat.uni-muenchen.de

Malin Eiband: Institut für Informatik, Amalienstr. 17, Tel.: 2180-4655; E-Mail: malin.eiband@ifi.lmu.de

## Adressen

### Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU

Eva Endres: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3925; E-Mail: [eva.endres@stat.uni-muenchen.de](mailto:eva.endres@stat.uni-muenchen.de)

Cornelia Fütterer: Institut für Statistik, Akademiestr. 1, Tel.: 2180-6405; E-Mail: [cornelia.fuetterer@stat.uni-muenchen.de](mailto:cornelia.fuetterer@stat.uni-muenchen.de)

Constanze Schadl: Mathematisches Institut, Theresienstr. 39, Tel.: 2180-4566; E-Mail: [Constanze.Schadl@math.lmu.de](mailto:Constanze.Schadl@math.lmu.de)

Lisa Steyer: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2248; E-Mail: [lisa.steyer@stat.uni-muenchen.de](mailto:lisa.steyer@stat.uni-muenchen.de)

### 17. Fakultät für Physik

Dr. Jeanette Lorenz: Elementary Particle Physics, Am Coulombwall 1, 85748 Garching, Tel.: 2891-4147; E-Mail: [Jeanette.Lorenz@physik.uni-muenchen.de](mailto:Jeanette.Lorenz@physik.uni-muenchen.de)

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Kerstin Paech: Universitäts-Sternwarte München, Scheinerstr. 1, Tel.: 2180-5895; E-Mail: [paech@usm.lmu.de](mailto:paech@usm.lmu.de)

Amelie Heuer-Jungemann: Soft Condensed Matter Group, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2036; E-Mail: [A.HeuerJungemann@physik.uni-muenchen.de](mailto:A.HeuerJungemann@physik.uni-muenchen.de)

### 18. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Prof. Dr. Regina de Vivie-Riedle: Department Chemie, Butenandtstr. 5–13, Tel.: 2180-77133; E-Mail: [Regina.de\\_Vivie@cup.uni-muenchen.de](mailto:Regina.de_Vivie@cup.uni-muenchen.de)

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Birgitta Beatrix: Department Biochemie, Feodor-Lynen-Strasse 25, Tel.: 2180-76902; E-Mail: [beatrix@genzentrum.lmu.de](mailto:beatrix@genzentrum.lmu.de)

Dr. Sandra Hemmers: Department Pharmazie, Butenandtstr. 5–13, Tel.: 2180-77297; E-Mail: [sandra.hemmers@cup.uni-muenchen.de](mailto:sandra.hemmers@cup.uni-muenchen.de)

Dr. Kristina Hock: Department Chemie, Butenandtstr. 5–13, Tel.: 2180-77401; E-Mail: [Kristina.hock@lmu.de](mailto:Kristina.hock@lmu.de)

### 19. Fakultät für Biologie

PD Dr. Bettina Bölder: Pflanzenwissenschaften, Dept. Biologie I – Botanik Biozentrum Großhaderner Str. 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74759; E-Mail: [boelter@lrz.uni-muenchen.de](mailto:boelter@lrz.uni-muenchen.de)

*Ständige Vertreterin:*

PD Dr. Conny Kopp-Scheinpflug: Neurobiologie, Großhaderner Str. 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74310; E-Mail: [cks@bio.lmu.de](mailto:cks@bio.lmu.de)

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Noémie Becker: Evolutionary Biology, Biozentrum Martinsried, Großhaderner Straße 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74179; E-Mail: [nbecker@bio.lmu.de](mailto:nbecker@bio.lmu.de)

Dr. Sonja Grath: Biozentrum Martinsried, Großhaderner Str. 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74110; E-Mail: [grath@bio.lmu.de](mailto:grath@bio.lmu.de)

Dr. Macarena Marín: Institute of Genetics, Grosshaderner Str. 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74709; E-Mail: [macarena.marin@biologie.uni-muenchen.de](mailto:macarena.marin@biologie.uni-muenchen.de)

Prof. Dr. Birgit Neuhaus: Didaktik der Biologie, Winzererstr. 45, Tel.: 2180-6490; E-Mail: [didaktik.biologie@lrz.uni-muenchen.de](mailto:didaktik.biologie@lrz.uni-muenchen.de)

Dr. Timea Neusser: Syst. Zoologie, Großhaderner Str. 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74293; E-Mail: [neusser@bio.lmu.de](mailto:neusser@bio.lmu.de)

PD Dr. Serena Schwenkert: Department Biologie I – Botanik, Großhaderner Str. 2–4, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74760; E-Mail: serena.schwenkert@lmu.de

**20. Fakultät für Geowissenschaften**

Dr. Bettina Scheu: LS für Mineralogie und Petrologie, Theresienstr. 41, Tel.: 2180-4259; E-Mail: b.scheu@lmu.de

*Stellvertreterin:*

PD Dr. Monika Popp: LS für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-4024; E-Mail monika.popp@lmu.de

**Gäste:**

N.N.: Gleichstellungsbeauftragte der LMU, Tel.: 2180-1483; E-Mail: gleichstellung@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Hildegard Adam: Zentrale Studienberatung „Studieren mit Kind“, Tel.: 2180-3124, E-Mail: studierenmitkind@lmu.de

**Studentische Vertreterinnen für die Konferenz der Frauenbeauftragten**

Kontakt: konf-frauen@stuve.uni-muenchen.de

<https://www.stuve.uni-muenchen.de/stuve/gremien/frauenkonferenz/index.html>

**Konfliktbeauftragte für Studierende**

Prof. Dr. Stephan Lessenich: Institut für Soziologie (Fakultät 15), Konradstr. 6, Raum 205, Tel.: 2180-5947

E-Mail: [stephan.lessenich@soziologie.uni-muenchen.de](mailto:stephan.lessenich@soziologie.uni-muenchen.de)

*Vertreterin:*

Dr. Katharina Kugler: Department Psychologie (Fakultät 11), Lehrstuhl Wirtschafts- und Organisationspsychologie, Leopoldstraße 13, Raum 3115, Tel.: 2180-5239; E-Mail: [katharina.kugler@psy.lmu.de](mailto:katharina.kugler@psy.lmu.de)

**Konfliktbeauftragte für das wissenschaftliche Personal**

Prof. Dr. Dieter Frey: Fakultät 11, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5181;

E-Mail: [Dieter.Frey@psy.lmu.de](mailto:Dieter.Frey@psy.lmu.de)

Prof. Dr. Frank Fischer: Fakultät 11, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5146;

E-Mail: [frank.fischer@psy.lmu.de](mailto:frank.fischer@psy.lmu.de)

PD Dr. Stefan Zahler: Fakultät 18, Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77196;

E-Mail: [stefan.zahler@cup.uni-muenchen.de](mailto:stefan.zahler@cup.uni-muenchen.de)

**Beratungsstelle „Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Männer“ des Studentenwerks München**

Dipl.-Psych. Maria-Magdalena Bauer, Dipl.-Psych. Ingeborg Rubner: in den Räumen der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle im Beratungszentrum im Olympischen Dorf, Helene-Mayer-Ring 9, Tel.: 357135-40; E-Mail: [psycho-beratung@stwm.de](mailto:psycho-beratung@stwm.de).

Sprechzeiten: Anmeldezeiten für telefonische oder persönliche Beratung Mo–Fr: 9–12 Uhr, Erreichbarkeit außerhalb dieser Zeiten per E-Mail. Es besteht die Möglichkeit, eine Nachricht mit Rückrufbitte auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Bitte dabei unbedingt die Rückrufnummer angeben.

**Beratungsstelle des Betriebsärztlichen Dienstes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMU**

Ellen von Rebeur-Paschwitz: Goethestr. 31; Tel.: 2180-73913;

E-Mail: [Ellen.RebeurPaschwitz@med.uni-muenchen.de](mailto:Ellen.RebeurPaschwitz@med.uni-muenchen.de)

**Gleichstellungsreferat der Studierendenvertretung**

N.N.: Leopoldstr. 15, E-Mail: [gleichstellung@stuve.uni-muenchen.de](mailto:gleichstellung@stuve.uni-muenchen.de)

Sprechstunden siehe Website

**ZHS Zentraler Hochschulsport München**

Selbstverteidigungskurse: Es werden einfache, aber effektive Verteidigungstechniken für die wichtigsten Situationen geübt, die speziell auf Frauen ausgerichtet sind. Rollenspiele, die im Zusammenhang mit der Selbstverteidigung stehen, ergänzen die technisch-taktische Schulung. Besonders im Vordergrund steht das Selbstbehauptungstraining.

Die Kurse selbst sind für Studierende kostenfrei, es ist lediglich erforderlich, am Semesterbeginn eine Marke für den Hochschulsport zu erwerben.

Nähere Informationen unter: [https://www.buchung.zhs-muenchen.de/angebote/aktueller\\_zeitraum\\_0/\\_Selbstverteidigung.html](https://www.buchung.zhs-muenchen.de/angebote/aktueller_zeitraum_0/_Selbstverteidigung.html)

**Ansprechpartnerin des Staatsministeriums für Bildung und Kultus,  
Wissenschaft und Kunst für die Förderung der Chancengleichheit  
für Frauen in der Wissenschaft**

MRin Dr. Astrid Krüger, Tel.: 2186-2034,  
E-Mail: Astrid.Krüger@stmwfk.bayern.de

**Gleichstellungsstelle für Frauen der LH München**

Marienplatz 8, 80331 München, Tel.: 233-92468; E-Mail: gst@muenchen.de

**Frauenakademie München e.V. (FAM)**

Baaderstr. 3, 80469 München, Tel.: 7211881;  
E-Mail: info@frauenakademie.de; Internet: www.frauenakademie.de

**Lillemor's Frauenbuchladen und Galerie**

Barerstr. 70, 80799 München, Tel.: 2721205;  
E-Mail: lillemors@Frauenliteratur.de; Internet: www.frauenliteratur.de

**Frauenstudien München e.V.**

Postfach 81 03 12, 81903 München, Tel.: 44373690,  
E-Mail: info@frauenstudien-muenchen.de

**Verein für Fraueninteressen e.V.**

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 2904463,  
E-Mail: Verein@Fraueninteressen.de; Internet: www.fraueninteressen.de

**Stadtbund Münchner Frauenverbände**

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 2904463;  
E-Mail: Buero@frauenverbaende.de; Internet: www.frauenverbaende.de

**Deutscher Akademikerinnenbund e.V.**

Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin, Tel.: 030/3101 6441; E-mail: info@dab-ev.org; Bürozeiten: Mo–Fr 9–14 Uhr

**Frauen-Computer-Schule AG**

Hanauerstr. 30, 80992 München, Tel.: 1675589; E-Mail: info@fcs-m.de

**Frauengesundheitszentrum**

Grimmstr. 1, 80336 München, Tel.: 1291195;  
E-Mail: fgz@fgz-muc.de, www.fgz-muc.de

**Münchner Notfallambulanz für weibliche Gewaltopfer am Institut  
für Rechtsmedizin der LMU**

Nußbaumstr. 26, Tel.: 2180-73011, Vorherige telefonische Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung notwendig! E-Mail: gewaltopferambulanz@med.uni-muenchen.de

**Frauennotruf München**

Beratungs- und Krisentelefon Mo–Fr: 10–23 Uhr, Sa/So: 18–2 Uhr,  
Tel.: 763737; E-Mail: info@frauennotrufmuenchen.de



**Frauentherapiezentrum (FTZ)**

Güllstr. 3, 80336 München, Tel.: 747370-0; E-Mail: [info@ftz-muenchen.de](mailto:info@ftz-muenchen.de),  
Internet: [www.ftz-muenchen.de](http://www.ftz-muenchen.de)

**violentTia**

Beratungsstelle des FTZ: violentTia Beratung für Frauen, die in Partnerschaften Gewalt ausüben, Implersstr. 38, 81371 München, Tel.: 520317-44,  
E-Mail: [violentTia.beratungsstelle@ftz-muenchen.de](mailto:violentTia.beratungsstelle@ftz-muenchen.de)

**Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen**

Tel.: 08000 116 016; [info@hilfetelefon.de](mailto:info@hilfetelefon.de); [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)

**KOFRA: Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeits- und Lebenssituation**

Baaderstr. 30, 80469 München, Tel.: 2010450;  
E-Mail: [kofra-muenchen@mnet-online.de](mailto:kofra-muenchen@mnet-online.de), Internet: [www.kofra.de](http://www.kofra.de)

**Polizeipräsidium München, Kommissariat 105, Prävention und Opferschutz**

Ettstraße 2, 80333 München, Tel.: 2910-4444 (Mo-Do 8–11 Uhr und 13–15 Uhr; Fr 8–11 Uhr); E-Mail: [pp-mue.muenchen.k105@polizei.bayern.de](mailto:pp-mue.muenchen.k105@polizei.bayern.de).  
Beratung und Hinweise auf weitere Hilfsangebote (auch anonym!)



